Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 19. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 196

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Congreß.

Washington, D. C., 19. Aug. In der gestrigen Debatte des Abgeordnetenhauses hielten auch zwei neue Abgeordnete ihre „Jungfernreden“, nämlich Sibley von Pennsylvanien und Everett von Massachusetts. Sibley war der erste Abgeordnete aus dem Osten, welcher für Silberfreiprägung sprach. Everett hielt dagegen eine sehr entschiedene Anti-Silberrede. Beide zeigten sich als gewandte Redner, und überhaupt haben bis jetzt alle Jungfernredner in der Extrasitzung (Lafe Pence, Julius Goldzier, Sibley und Everett) einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Der Volksparteiler Jerry Simpson hielt natürlich eine Silberrede und zog über beide alten Parteien weidlich los. In der gestrigen Abendsitzung sprach noch Talbert von Süd-Carolina, und auch seine Rede war „Silber.“

Der Senat streitet sich lange über die Nationalbank-Vorlage herum. Er lehnte den von Albin aus Nebraska eingebrachten Zusatz ab, wonach die Zinsen auf den Obligationen, auf denen die vermehrte Circulation beruht, suspendirt werden sollen.

Washington, D. C., 19. Aug. Die Silberdebatte im Abgeordnetenhaus wurde heute durch den Demokraten McCreary von Kentucky eröffnet, welcher den Widerruf des Silberkaufs-Gesetzes befürwortete.

Im selben Sinne, und noch entschiedener, sprach der Demokrat Catchings von Mississippi.

Es wird heute und wohl auch in den nächsten Tagen eine Abendsitzung abgehalten werden müssen. Eine gewaltige Anzahl Abgeordneter will noch über die Silberfrage sprechen.

Der letzte Redner heute Nachmittag war Livingston von Georgia. Er sprach zu Gunsten der Silberfreiprägung.

Die Cholerafrage.

New York, 19. Aug. Der neueste Bericht des Hafen-Gesundheitsinspectors Jenkins über die Choleragefahr lautet überaus günstig. Wahrscheinlich können am Montag sämmtliche Passagiere der „Karamania“ aus der Quarantäne entlassen werden. Alles ist augenblicklich wohl.

New York, 19. Aug. Die 208 Zwischendeckspassagiere des heute aus Neapel angekommenen Dampfers „Cachemire“ sind sämmtlich wohl. Es ist kein einziger Krankheitsfall unterwegs vorgekommen. Der gesundheitliche Zustand des Schiffes läßt nichts zu wünschen übrig; Deck und Zwischendecksräume sind in peinlich reinlicher Verfassung. Die Passagiere wurden von Dr. Jenkins und dessen Assistenten Sanborn genau inspicirt und vollkommen gesund befunden. Heute Mittag wurde das Schiff freigegeben.

Buffalo, N. Y., 19. Aug. Einem Halbdutzend Einwanderer aus den choleraverseuchten Districten Europas gelang es, über Canada per Eisenbahn in unser Land zu kommen. Dr. Ring erwirkte einen Haftbefehl gegen den betreffenden Zugführer, welcher den Zug in Bewegung setzte, während der Doctor die Passagiere untersuchte.

Schlimme Feuersbrunst.

New York, 19. Aug. An Cooper Str., unweit der Stadtgrenze von Brooklyn, wüthete eine Feuersbrunst, welche 7 Fachwerkhäuser vernichtete und 9 andere unbewohnbar machte. Sieben Personen wurden durch Sprung aus dem Fenster verletzt, darunter die 4 Kinder von Frank Bichler. Die Wirthschaft von Charles E. Meyer, welcher sich weigerte, die Verletzten zeitweise aufzunehmen, wurde von einer entrüsteten Volksmenge demolirt.

Die Arbeitslosen.

New York, 19. Aug. Das Comite, welches Vorbereitungen für die heute Abend abzuhaltende Riesenparade der Beschäftigungslosen und die Versammlung auf dem Union Square trifft, erlangte die polizeiliche Erlaubniß, nachdem es die Versicherung ertheilt hatte, daß Alles ordnungsmäßig hergehen werde, daß keine rothen Fahnen im Zuge geduldet, und keine Brandreden gehalten würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rugia von Hamburg; La Touraine von Havre; Cachemire von Neapel; Etruria von Liverpool.

Glasgow: Scotia von New York.

Hamburg: Augusta Victoria und Bohemia von New York.

Abgegangen:

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

Am Lizard vorbei: Chicago, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Strichregen, mit Gewitter; darauf kühler; nördliche Winde und schönes Wetter.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen, welcher erst vor wenigen Wochen vom Kaiser Franz Joseph zum Oberst-Inhaber des in Kronstadt garnisonirenden ungarischen Husarenregiments No. 2 ernannt worden ist, wird an den diesjährigen Herbstmanövern in Böhmen theilnehmen und bei dieser Gelegenheit sein Regiment dem Kaiser Franz Joseph vorführen.

Es bessert sich.

„Neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Washington, D. C., 19. Aug. Berichte, welche dem Controlleur Eckels aus vielen Theilen des Landes zugegangen sind, besagen, daß in Bank- und anderen Geschäftskreisen eine bessere Stimmung platzgreift. Die Zahl der Bankkrache in der verflossenen Woche darf nicht täuschen; sie war klein im Verhältniß zu der entsprechenden Woche im Juli, und bis jetzt war der August ziemlich frei von Panik. Im Juli waren mehr Nationalbanken verkracht, als je in einem anderen Monat in der Geschichte unseres Landes. Jetzt aber ist das Schlimmste vorüber, und es geht wieder aufwärts im Geschäftsleben. Während des Sommers hatten nahezu 150 Nationalbanken zugemacht, und mehr als die Hälfte derselben hat ihr Geschäft bereits wieder aufgenommen oder Vorkehrungen für eine baldige Wiederaufnahme getroffen. In allen diesen Fällen hatte das Capital der Bank keine Beeinträchtigung erlitten, 51 noch geschlossene wichtige Banken werden noch vor dem 1. September fast alle wieder im Betrieb sein.

Ausland.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 19. Aug. Die seit zwei Tagen verbreiteten Gerüchte über ein Auftreten der Cholera in verschiedenen deutschen Städten scheinen beinahe ausnahmslos bloße Erfindung zu sein. Uebrigens ist das Moabiter Hospital für die Aufnahme von Cholerakranken hergerichtet worden.

In Bremen hat man die Einschiffung russischer Emigranten auf den Dampfern des Nordd. Lloyd verboten. (Wie schon früher in Hamburg.)

Wien, 19. Aug. Aus Galizien werden wieder 23 neue Erkrankungen an der Cholera und 22 Todesfälle gemeldet.

St. Petersburg, 19. Aug. Während der verflossenen Woche wurden in Rußland 2113 neue Cholerafälle und 768 Todesfälle angezeigt.

Bukarest, Rumänien, 19. Aug. Aus Brahilow werden 9 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 2 Todesfälle gemeldet, aus Sulina ebenfalls 9 neue Fälle und 3 Todesfälle, aus Galatz 10 neue Fälle und 7 Todesfälle.

Ein deutscher Papst gewünscht.

Berlin, 19. Aug. Eine in der alten Bischofsstadt Fulda abgehaltene Versammlung katholischer Adeliger, an welcher die hervorragendsten Vertreter des katholischen deutschen Adels theilnahmen, hat sich eingehend mit der Frage der nächsten Papstwahl beschäftigt und als Resultat ihrer Berathungen den Beschluß gefaßt, mit allen Mitteln darauf hinzuarbeiten, daß das nächste Mal ein deutscher Cardinal auf den Stuhl Petri erhoben werde. Um diesen Zweck zu erreichen, müßte zuvor in Preußen die Rückkehr der Jesuiten, die Errichtung einer katholischen Hochschule und eine Reform des Volksschulwesens im Sinne der letzten Schulvorlage durchgesetzt werden. Einem Gerücht zufolge soll diese Idee bei den Jesuiten sowohl wie auch im Vatican günstige Aufnahme gefunden haben, zumal man sich in diesen Kreisen der Hoffnung hingiebt, den jetzigen Kaiser veranlassen zu können, seinen Einfluß für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes einzusetzen.

Nordaus neuestes Schauspiel.

Berlin, 19. Aug. Das Schauspiel von Max Nordau „Das Recht, zu leben“ hat im Lessing-Theater einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Dreißig Häuser niedergebrannt.

Berlin, 19. Aug. Eine schreckliche Feuersbrunst wird aus Rudolstadt, der Residenz des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, gemeldet. 30 Häuser fielen den Flammen zum Opfer, und viele Personen wurden obdachlos.

Die Erde bebt.

Wien, 19. Aug. An verschiedenen Plätzen von Rumänien sowie von Südrußland wurden leichte Erderschütterungen wahrgenommen.

Zigeuner als Raubmörder.

Wien, 19. Aug. Aus Ungarn kommt die Nachricht, daß in der Nähe von Budapest Zigeuner zwei Radfahrer ermordet und beraubt haben.

Franz Ferdinands Weltreise.

Wien, 19. Aug. Die Kosten, welche durch die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este entstehen, werden auf über eine Million Gulden veranschlagt. Dabei sind die Ausgaben für das Schiff, die „Kaiserin Elisabeth“, welche ebenfalls eine beträchtliche Summe erreichen dürften, noch nicht mitgerechnet. Der Erzherzog sich nach einer Meldung aus Nogasaki, Japan, am 3. August dort eingetroffen und wird sich in den nächsten Tagen nach Amerika einschiffen. In Japan hat er, wie auch in anderen Ländern, viele Gegenstände der Kunstindustrie erworben. Gegen Ende August (?) wird der Erzherzog in Chicago zum Besuche der Weltausstellung eintreffen, und er wird dort längere Zeit verweilen.

Elf Personen getödtet.

Budapest, 19. Aug. Bei dem Einsturz eines Hauses dahier sind 11 Personen umgekommen.

Grubenunglück in Westfalen.

7 Arbeiter getödtet und 6 verletzt.

Berlin, 19. Aug. In der Kohlengrube „König Ludwig“ zu Herne, unweit Bochum in Westfalen, ereignete sich heute eine verhängnißvolle Explosion. Sieben Grubenarbeiter wurden getödtet, und eine Anzahl anderer verletzt, darunter sechs sehr schwer.

Heldenthat in den Hochalpen.

Wien, 19. Aug. Eine ebenso heldenmüthige wie wunderbare Rettung wird aus dem Rauriser Thal, Seitenthal des Salzachthales in Salzburg, gemeldet. Von dem 3103 Meter hohen „Sonnblick“, auf dem seit mehreren Jahren eine meteorologische Station, die höchste in Europa, eingerichtet ist, war ein Tourist, der sich allzukühn auf den Gletscher verstiegen, abgestürzt. Der Unglückliche schien verloren, denn Niemand hielt es für möglich, einen Abstieg in die gähnende Tiefe zu unternehmen und den Verunglückten aufzusuchen. Da entschloß sich der ehrwürdige Pater Lechner, der im Dienst edler Menschenliebe schon manchen gefahrvollen Weg in den Eis- und Schneefeldern der Alpen gemacht hat, in Gottes Namen das gefährliche Rettungswerk zu unternehmen. Mit seinem treuen Bernhardiner, der ihn auf solchen Touren stets begleitete, ließ er sich auf ein Brett festbinden und fuhr so getrost den Gletscher hinab. Als die Fahrt nicht weiter ging, löste er den Hund und sandte ihn nach dem Abgestürzten. Es dauerte auch nicht lange, da hatte das kluge Thier in einer der zahllosen Spalten und Risse den Verunglückten aufgefunden, der noch lebte und bei dem Sturz nur verhältnißmäßig geringe Verletzungen erlitten hatte. So gelang dem ehrwürdigen Pater sein kühnes Rettungswerk vollständig und er, sowie der Gerettete und nicht minder der treue Bernhardiner wurden bei der Ankunft im Thale mit nicht endenden Jubelrufen von der Menschenmasse begrüßt, die sich auf die Kunde von dem Unglück und von der heldenmüthigen That des Pater Lechner angesammelt hatte.

Ueberschwemmungen in Rußland.

St. Petersburg, 19. Aug. Entsetzliche Ueberschwemmungen werden aus dem Gouvernement Kiew gemeldet. Ein Wolkenbruch zerstörte weithin die Ernte, und große Strecken, welche mit Getreide aller Art Art bestanden waren, wurden unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen.

Aus Wilna wird ebenfalls über gewaltige Regengüsse und Ueberschwemmungen berichtet. 30 Menschen sollen in den Fluthen umgekommen sein.

Telegraphische Notizen.

— Das Kloster Marialaach in der Eifel, ehemals eine reiche und berühmte Benedictiner-Abtei, feiert gegenwärtig das Fest seines 800jährigen Bestehens. Bischof Korum hielt eine große Festrede.

— In Dresden feierte der bekannte Schauspieler Jaffe seinen 70. Geburtstag. Das „Geburtstagskind“ erhielt Glückwünsche aus allen Theilen Deutschlands.

— Die Luxemburger Regierung hat mit der Restaurirung des Stammschlosses von Gottfried von Bouillon (dem berühmten Führer der Kreuzfahrer) in dem alten Beulen (französisch Bouillon) begonnen.

— Der britische Dampfer „Inflexible“ strandete auf der Höhe von Hasken Island, einer der Hebriden-Inseln. Die Insassen wurden an das Gestade gebracht. Es ist sehr zweifelhaft, ob das Schiff gerettet werden kann.

— Consul H. H. Meier von Bremen, früher Director des Nordd. Lloyd, feierte in Harzburg, wo er zur Sommerfrische weilt, mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. Der Kaiser sandte dem Jubilar ein schmeichelhaftes Glückwunschschreiben nebst der goldenen Ehejubiläums-Medaille, während Prinz Heinrich, der Seefahrer, ihm sein Porträt verehrte. Senat und Bürgerschaft der Stadt Bremen ließen durch Deputationen Glückwunschadressen überreichen.

— In der Druckerei des „Chronicle“ zu Benton, Ill., brach gestern ein Feuer aus, welches 11 Geschäftsgebäude, darunter auch das Postamt, in Asche legte.

— Der Milwaukeer Bürgermeister Koch hat eine Proclamation erlassen, worin er die Bürger auffordert, durch Vorausbezahlung ihrer Steuern der Stadtkasse (welche in der suspendirten „Mitchell-Bank“ $100,000 hat, die sie nicht anrühren kann) und so den Behörden, die Fortsetzung der öffentlichen Arbeiten möglich zu machen, durch die eine große Anzahl Arbeitsloser beschäftigt werde.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 455 Bankerotte gemeldet, in Canada 27, zusammen also 482, gegen 217 (in den Ver. Staaten 192 und in Canada 25) in derselben Woche des Vorjahres. 212 der erstgenannten Bankerotte kamen auf den Westen, 154 auf den Osten und 84 auf den Süden. Die Handelsagenturen constatiren bestimmte, wenn auch noch schwache Anzeichen einer Besserung der Geschäftslage und besagen, daß das Volk sich allmälig aus sich selbst erhole, ohne auf das Vorgehen der Regierung in Washington zu warten.

Ein rücksichtsloser Ehemann.

Er bringt das sauer ersparte Geld seiner Gattin in Spielhäusern durch.

Um ihre, von ihrem Gatten am Spieltisch durchgebrachten Ersparnisse wieder zu erlangen, reichte heute Frau G. Burnham aus Maywood im Kreisgericht eine auf $1000 lautende Klage gegen George Hankins, den Besitzer einer Spielhölle in einem Hause an der Clark Str., und zwei seiner Theilhaber ein.

Frau Burnham ist eine bereits bejahrte Frau, die sich durch Waschen und andere Arbeiten im Laufe der Jahre eine Summe von $815 erspart hatte. Sie verwahrte das Geld in einem Koffer in ihrem Schlafzimmer. Ihr Gatte, der seine Zeit meistens in den Rennplätzen in Hawthorne zubrachte, fand eines Tages das Geld. Sofort reifte in ihm der Plan, sich desselben zu bemächtigen, um seiner Spielluft fröhnen zu können.

Das erste Mal nahm er nur $250, die er in Hankins Spielhölle ohne große Schwierigkeiten los wurde. Es dauerte keine zwei Wochen, bis von den $815 kein Cent mehr vorhanden war.

Eines Tages, Anfangs dieser Woche, wollte Frau Burnham ihrem Schatz eine $5-Note zufügen. Ihre Bestürzung war keine geringe, als sie den Koffer öffnete und von dem Gelde nichts mehr vorfand, aber sie faßte sich und, da sie sofort in ihrem Gatten den Spitzbuben vermuthete, beschloß sie, diesen in seinem Treiben zu beobachten und möglicherweise wenigstens einen Theil ihrer Ersparnisse zu retten. Als er eines Abends wieder nach der Stadt fuhr, folgte sie ihm unbemerkt nach dem Hause No. 174 S. Clark Str., wartete, bis das Spiel in vollem Gange war und drang dann in das Lokal. Hier faßte sie ihren verschwenderischen Gatten buchstäblich beim Ohr, schleppte ihn die Treppe hinab und ließ ihn nicht eher los, bis Beide vor dem Inspector Shea standen. Dort mußte Burnham ein volles Geständniß ablegen, und dann wurde ein Geheimpolizist nach dem Spielplatz gesandt, doch die Vögel waren inzwischen ausgeflogen und das Lokal war leer. Die bestohlene Frau hofft nun, mit Hilfe des Gerichtes zu ihrem Gelde zu kommen, und reichte deshalb die oben erwähnte Klage ein.

Starb im Pesthause.

Im Pesthause starb heute Morgen nach einer langwierigen Krankheit der sechsjährige John Colanek. Der Knabe war vor etwa sechs Wochen in der elterlichen Wohnung, No. 376 24. Str., an den Blattern erkrankt und sofort nach dem obengenannten Krankenhause geschafft worden. Er genas später, wurde aber bald darauf von der Wassersucht befallen, die trotz aller ärztlichen Bemühungen einen verhängnißvollen Ausgang nehmen sollte.

Bestrafte Brutalität.

Der Ex-Constabler William Kelly, welcher der Polizei schon früher Gelegenheit gab, sich mit ihm zu beschäftigen, wurde heute durch Richter Doyle auf eine Anklage wegen unordentlichen Betragens um $25 und die Kosten bestraft.

Kelly befand sich am Samstag Abend an der Ecke von Peoria und Madison Str. unter der Menge, welche sich um den „Cowboy“-Prediger Rice gesammelt hatte. Ein kleiner Knabe trat ihm auf den Fuß, was den Ex-Constabler so erbitterte, daß er den Knaben zu Boden schlug und ihm einen Fußtritt in die Magengegend versetzte. Diese Brutalität empörte die Umstehenden derartig, daß Kelly wahrscheinlich böse mitgenommen worden wäre, hätte ihn nicht die Polizei in einer Zelle in Sicherheit gebracht. Die heutige Bestrafung Kellys war die Folge jener Affaire.

Glücklich erwischt.

Ein Bursche Namens James Conley wurde gestern abgefaßt, als er am Weltausstellungsplatze einer Frau $27 aus der Tasche stahl. Man nahm ihn in Haft, doch in der Station sprang er aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes. Nach längerer, aufregender Jagd wurde er wieder eingefangen und in einer Zelle der Polizei-Station in Woodlawn untergebracht. Heute führte man den Missethäter dem Richter Porter vor, der den Fall bis zum 27. d. M. verschob.

Telegraphische Notizen.

— In der argentinischen Provinz Corrientes haben jetzt ebenfalls die Aufständischen über die Regierungstruppen gesiegt und sind im Begriffe, die Stadt Corrientes anzugreifen. Ueber ganz Argentinien ist der Belagerungszustand verhängt.

— Der berühmte deutsche Afrikareisende Dr. Carl Peters ist mit dem Dampfer „Fürst Bismarck“ in New York angekommen. Er besucht den ethnologischen Congreß, welcher gegen Ende August in Chicago tagt, und wird auch den Yellowstone-Park und Californien bereisen. Dr. Peters ist noch immer der Ueberzeugung, daß der deutsche Afrika-Colonisator Emin Pascha (Dr. Schnitzer) nicht todt sei.

Selbstmord über Selbstmord.

Mehrere Personen machen ihrem Leben gewaltsam ein Ende.

Frau Josephine Beschek, eine 45 Jahre alte Böhmin, starb heute zu früher Morgenstunde in ihrer Wohnung, No. 1110 Van Horn Str., an den Folgen einer Schnittwunde, die sie sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. Frau Beschek litt seit zwei Jahren am Magenkrebs und hatte ihren Angehörigen gegenüber zu wiederholten Malen geäußert, daß ihr das Leben eine unerträgliche Last sei. Gestern Morgen erhob sie sich, während ihr Gatte und die Kinder noch in festem Schlafe lagen und ging nach dem Zimmer ihres Mannes, wo sie sich mit einem Rasirmesser die Kehle von einem Ohre bis zum andern durchschnitt. Obwohl bald darauf ein Arzt zur Stelle war, blieben doch alle Bemühungen, das Leben der Unglücklichen zu erhalten, erfolglos. Sie gab heute gegen zwei Uhr Morgens ihren Geist auf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Coroner hielt heute Nachmittag den Inquest ab.

In der Schankwirtschaft von C. L. Bristode, No. 347 Clark Str., nahm gestern Nachmittag der Arbeiter John Ryan, wohnhaft No. 21 24. Place, eine Dosis Laudanum und brach bald darauf bewußtlos zusammen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er heute Morgen seinen Geist aufgab. Der Verstorbene besitzt eine verheirathete Schwester, Namens Lizzie Wilson, welsche in dem Hause No. 222 Van Buren Str. wohnt. Man vermuthet, daß Arbeitslosigkeit das Motiv der entsetzlichen That war.

Der 45jährige Arbeiter Charles Norman beging heute Vormittag in seiner Wohnung, No. 8411 Escanaba Ave. in Süd-Chicago, Selbstmord, indem er sich an einem Kleiderhaken erhängte. Verzweiflung über eine langwierige Krankheit, die ihn zur Arbeit unfähig machte, soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Der Anwalt S. D. Moore, wohnhaft No. 213 W. Madison Straße, machte gestern Abend den Versuch, mittelst einer Dosis Morphium seinem Leben ein vorzeitiges Ende zu bereiten. Obwohl sofort Gegenmittel in Anwendung gebracht wurden, haben die Aerzte keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung. Herr Moore hatte sich in der letzten Zeit der Trunksucht ergeben und war erst kürzlich aus dem Washingtonian Home entlassen worden. Wahrscheinlich hat der Unglückliche, der nicht mehr im Stande war, zu einem geregelten Leben zurückzukehren, in einem Anfalle von großer Niedergeschlagenheit Hand an sich selbst gelegt.

Auf Abwege gerathen.

Kummer und Schande hat der bei seinen Eltern in Edgewater wohnhafte, etwa dreizehnjährige H. R. Smiley über seine Familie gebracht, die sich in dortigen Kreisen des höchstens Ansehens erfreut. Der Junge war seit längerer Zeit in der Office des Postmeisters von Edgewater beschäftigt, der ihn zu allerlei Gängen und kleinen Besorgungen verwandte. Der Junge war stets eifrig und willig, sodaß der Postmeister mit seinen Dienstleistungen zufrieden war. Wer beschreibt nun sein Erstaunen, als er vorgestern den jungen Smiley dabei erwischte, wie er gerade eine „Box“ im Postamt öffnet und mehrere Packete und Briefsachen zu sich steckte. Auf eine bisher unaufgeklärte Weise hatte sich der Junge Nachschlüssel zu den „Boxes“ zu verschaffen gewußt. Mit schwerem Herzen mußte sich der Postmeister, als er das sah, dazu entschließen, den Jungen verhaften zu lassen. Smiley wurde gestern dem Bundes-Inspector vorgeführt, der ihn, nachdem der Vater für ihn Bürgschaft gestellt hatte, freiließ. Daß der Vorfall in Edgewater großes Aufsehen erregt, ist erklärlich, um so mehr, als die Familie des jugendlichen Verbrechers dort wohlbekannt ist. Herr Smiley, der sein Geschäft No. 77—83 Clinton Str. hat, ist, wie sich denken läßt, durch den Vorfall in die tiefste Betrübniß versetzt.

Auf dem Wege nach St. Paul.

Unter der Anklage, an der Beraubung der First National Bank von St. Paul, Minn., betheiligt gewesen zu sein, wurde gestern Nachmittag ein junger Mann, Namens John, alias „Charles“ Meggs auf einem Van Buren Straßenbahnwagen von einem Geheimpolizisten der Pinkerton-Agentur verhaftet und nach der Central-Station gebracht. Die obengenannte Bank ist bekanntlich vor einigen Wochen um eine Summe von $5000 in Gold bestohlen worden. Der Gefangene wird noch im Laufe des heutigen Tages die Reise nach St. Paul antreten. Sein Mitschuldiger ist, wie die „Abendpost“ mitgetheilt hat, bereits am Donnerstage von William Pinkerton verhaftet worden.

* Morgen Nachmittag um vier Uhr veranstaltet die beliebte Handsche Kapelle im Lincoln-Park das letzte Frei-Concert der Saison. Das Programm ist, wie immer, ein ausgezeichnetes.

Ein „Muster“-Ehemann.

Ein Muster-Ehemann, wie er nicht sein sollte, ist William Haase, und wenn Alles das, was gegen ihn in Richter Seversons Gericht heute von Seiten seiner Frau und Schwiegereltern vorgebracht wurde, auf Wahrheit beruht, dann braucht man die Frau auch nicht zu beneiden, die das zweifelhafte Glück hat, besagten Haase zum Manne zu haben. Eines muß man aber zu seinem Ruhme sagen, daß er nämlich in der Wahl seiner Schwiegereltern eine Vorsicht bewiesen hat, die seinem Verstande alle Ehre macht. Seit seiner Verheirathung wohnte er nämlich mit seiner Frau bei seinem Schwiegervater, Herrn Christian Schulz, No. 3 Newton Str. Haase war Agent der Singer Nähmaschinen-Fabrik bis Anfang dieses Jahres, wo die Firma die Entdeckung machte, daß ihr Angestellter sie um die Kleinigkeit von $1200 betrogen hatte. Da Herr Schulz die unterschlagene Summe ersetzte, sah man von einer gerichtlichen Verfolgung ab. Nicht genug, daß er seinen Verwandten so viel Geld gekostet, fing er dann an, sich auf die faule Haut zu legen. In den letzten drei Monaten soll er nichts mehr gearbeitet haben, und da er an's Bezahlen der Miethe überhaupt nicht zu denken schien, gab ihm Frau Schulz zu verstehen, daß sie einen solchen Miether nicht gebrauchen könne. Seit dem 8. Mai d. J. lebte er von seiner Gattin getrennt, ohne sich auch nur im Geringsten um sie oder die Kinder zu kümmern. Alles, was er seiner Familie in der ganzen Zeit zukommen ließ, sind zwanzig Dollars. Seine Frau drohte, ihn verhaften zu lassen, aber das genirte ihn durchaus nicht. Wie er erklärte, hätte er bei der Polizei einen solchen „Pull“, daß ihm so etwas gar nicht passiren könne. Es ist ihm aber doch passirt, und heute Vormittag hatte er sich vor Richter Severson auf die Anklage des böswilligen Verlassens zu verantworten.

Herr Chas. Williams von der „Humane Society“ hatte sich der verlassenen Frau angenommen und ist entschlossen, Haase zur Erfüllung seiner Pflichten zu zwingen. Vom Richter wurde Haase unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. — Herr Schulz erlebt wenig Freude an seinem „theuren“ Schwiegersohn.

Sie kannten ihre Leute.

Zwei Geheimpolizisten von der Central-Station begegneten gestern Abend an der Adams und Dearborn Str. zwei verdächtigen Burschen und veranlaßten dieselben, sie nach der Station zu begleiten. Der eine, welcher sagte, er heiße James Melville und sei erst kürzlich von Mexico hier angelangt, war mit einem mörderisch aussehenden Revolver bewaffnet und in dem anderen erkannte Inspector Shea einen gewissen James Murphy, der bereits verschiedene Zuchthaustermine in Iowa und Minnesota abgebüßt hat.

Beide wurden heute Morgen dem Polizeirichter vorgeführt. Derselbe bestrafte Melville um $5 und confiscirte den Revolver. Dem Anderen wurde eine Strafe von $50 auferlegt, dieselbe jedoch unter der Bedingung suspendirt, daß Murphy binnen 36 Stunden die Stadt verläßt.

Unter der Anklage des Betruges.

J. G. Teller, der Buchhalter in den Reparaturwerkstätten der Northwestern Eisenbahngesellschaft an der W. 40. Str., wurde gestern Abend unter der Anklage des Betruges verhaftet und nach der W. Chicago Ave.-Polizeistation gebracht. Er hatte angeblich dem Schmiedemeister George Gaspard, welcher in derselben Fabrik beschäftigt ist, den Vorschlag gemacht, die Company durch falsche Eintragungen der Arbeitszeit in die Bücher systematisch zu betrügen. Gaspard wies das an ihn gestellte Ansinnen mit Entrüstung zurück und machte dem Superintendenten der Gesellschaft Anzeige. Der Verhaftete wurde heute dem Richter Severson vorgeführt, welcher die Verhandlung auf die nächste Woche verschob.

Ein neuer Pockenfall.

Ein vier Jahre alter Knabe, Namens Albert Nielke, wurde gestern Abend aus der Wohnung seiner Eltern, No. 539 25. Str., nach dem Blatternhospital gebracht. Das Kind ist schwer an den Blattern erkrankt und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Dr. Garrett und mehrere andere städtische Gesundheitsbeamte sind seit heute Morgen in der Nachbarschaft des genannten Hauses mit Impfen beschäftigt.

Vielversprechende Bürschchen.

Drei Knaben im Alter von 16—18 Jahren, Namens Nelson Harron, Wm. Charleston und Lafton Morrell, hatten sich heute vor Richter Doyle wegen Diebstahls zu verantworten. Das vielversprechende Kleeblatt hatte gestern Abend aus der Kleiderwaarenhandlung von A. D. Strauß, an der Halsted und Meridian Str., einen Anzug gestohlen, wurde aber bald darauf verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht. Harron als Rädelsführer wurde unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, während Charleston und Morrell mit einer Strafe von je $50 davonkamen.

Durch Gas erstickt.

Arthur und Harry Plumb, zwei kürzlich erst von ihrer Farm bei Hannibal, Mo., hier zum Besuch der Ausstellung eingetroffene Brüder, wurden heute Morgen in ihrem Zimmer des Hotels, No. 378 40. Str., in erstickten Zustande aufgefunden. Obwohl man sofort nach gemachter Entdeckung den in der Nähe wohnenden Dr. Sinclair und Dr. Moore zu Hilfe zog, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Arthur Plumb lag bereits im Sterben, als die Aerzte erschienen, während der Andere noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die beiden Brüder, von denen Arthur 25, Henry 22 Jahre alt ist, waren, wie gesagt, zum Besuche der Ausstellung vorgestern in Chicago angekommen. Unbekannt mit der modernen Errungenschaft des Gaslichtes, hatten sie, statt den Gashahn abzudrehen, beim Zubettgehen Donnerstag Abend, das Licht ausgeblasen. Daß sie von Donnerstag bis heute früh noch leben konnten, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sie die Fenster theilweise offen gelassen hatten, sodaß die Gasvergiftung nur langsam und allmälig eintrat.

Kurz und Neu.

* Die Leiche des jungen Mannes, welche, wie berichtet, gestern bei Willow Springs im Desplaines Flusse aufgefischt wurde, ist bei dem heute Vormittag stattgehabten Coroners Inquest identificirt worden. Der Name des Ertrunkenen ist Loudin Dunniston; er stammt von Union City, Ind. Beim Baden bekam er plötzlich Krämpfe und ertrank. Dunniston war im Camp bei Willow Springs bei den Canalisationsarbeiten beschäftigt.

*Die „Anderson Pressed Brick Co.“ von Chicago übertrug heute ihr Vermögen freiwillig auf Albert C. Barnes. Die großen Ziegeleien der Gesellschaft liegen an der Elston Ave. und am Clybourn Place. Eine große Anzahl Arbeiter würden, falls die Werke geschlossen werden, beschäftigungslos werden.

* Ein gewisser John Roach wurde heute durch Richter Foster unter $300 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Er wurde gestern Abend abgefaßt, als er eine werthvolle Schreibmaschine im Besitz hatte, die kurz zuvor aus einem Schaukasten von Potters Laden, No. 202 La Salle Str., gestohlen worden war. Roach erklärte, daß er die Maschine von einem unbekannten Knaben für $1.50 gekauft habe.

*Der „Groß Park Liederkranz“ erwählte in seiner jüngsten Generalversammlung die folgenden Beamten: Theo. Behrens, Präsident; Louis Sims, Vicepräsident; John Müller, Secr.; Wm. Raith, Finanz-Secr.; Frank Karp, Schatzmeister; John Flucke, Archivar; Wm. Seidel, Fuchsmajor; Finanzcomite: Wm. Stern, A. Endrolath, Theo. Ploettner. Dirigent: John Beuel.

*Die Coronersgeschworenen hielten heute an der Leiche des mit einer Kugelwunde im Kopfe aufgefundenen Deutschen Friedrich Trefz einen Inquest ab und gaben einen den Umständen angemessenen Wahrspruch ab. Wie gestern schon mitgetheilt, beging Trefz die unselige That in seiner Wohnung, No. 542 33. Str., woselbst sich auch seine Schlosserwerkstatt befindet. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

*Harry C. Rush, der vorgestern Abend in das Juweliergeschäft von B. H. Berlin eingebrochen war und mehrere goldene Uhren im Werthe von $700 entwendet hatte, wurde heute von Richter Foster unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Angeklagte verzichtete auf jede Vertheidigung.

* Die Hyde Park-Loge No. 397, Knights of Pythias, hielt gestern Abend eine Gedächtnißfeier zu Ehren zweier verstorbener Mitglieder ab. Es waren dies die Feuerwehrleute Edgar Page und James Aloisius, die sich unter den bei dem großen Brandunglück am Weltausstellungsplatz am 10. Juli zu Tode gekommenen Feuerwehrleuten befanden.

*Die Angestellten des County-Clerks feiern heute ihr Picnic im Schiller-Park, wohin sie heute Morgen, begleitet von ihren Familien und Freunden, vom Bahnhof der Wisconsin Central-Eisenbahn abreisen. Die Gesellschaft war vom besten Humor beseelt und wird ohne Zweifel einen vergnügten Tag verleben.

* Während der an der Ecke der 75. Str. und Storms Ave. wohnende Ed. Clair heute Morgen einen elektrischen Straßenbahnwagen besteigen wollte, glitt er aus und gerieth mit dem linken Bein unter die Räder, wobei ihm das Glied schrecklich zermalmt wurde. Der Unglückliche wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht.

*Die Verhandlung gegen Frau Margaret Rice, die Gattin des „Cowboy“-Predigers, wurde heute von Richter Doyle auf den 25. August verschoben. Die unverwüstliche Dame hatte gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet ist, entgegen ihrem der Polizei gegebenen Versprechen, wiederum eine Bekehrungs-Versammlung an der Peoria und Madison Str. abgehalten, wurde aber verhaftet und nach der Desplaines Str. Station gebracht.

Die Weltausstellung.

Die Oesterreicher im Jackson Park und Alt-Wien.

Außerordentlich erfolgreicher Gesammtverlauf des Festes.

Die Cadetten von West Point sind da.

Heute: Der Tag der Britten.

Der Tag, an dem diejenigen Amerikaner, deren Wiege in den Oesterreich-Ungarischen Reichslanden gestanden, ihr Weltausstellungsfest feierten, ist vorüber, aber die Erinnerung daran wird den Theilnehmern ohne Zweifel auf lange Jahre hinaus verbleiben. Nicht allein der Umstand, daß das Fest inmitten des cosmopolitischen Treibens der Weltausstellung und in einer Umgebung stattfand, die sich in solcher Großartigkeit kaum jemals wieder finden dürfte, wird den Tag unvergeßlich machen, sondern das Band, welches sich gestern während des Festjubels um alles, was deutsch denkt und fühlt, unmerklich geschlungen hatte, wird auch dann seine Wirksamkeit zeigen, wenn das Deutschthum Amerikas Veranlassung hat, zur Wahrung seiner Interessen zusammen zu stehen. „Sein Vaterland muß größer sein!" — Die Preußen, Bayern, Schwaben, Hessen, — die Wiener, Tyroler ,Vorarlberger, die Deutschen aus Budapest und Prag, — sie alle fühlten sich glücklich, einer Rasse anzugehören, welche der modernen Civilisation ihren unauslöschlichen Stempel aufgedrückt hat,—deren veredelnder Einfluß sich bis in die fernsten Winkel der Erde bemerkbar macht.

Ohne zu übertreiben, kann man behaupten, daß die ganze, große Weltausstellung an der Feier des Tages theilnahm. Als Mittags die Ziehrersche Capelle in der Oesterreichischen Abtheilung im Industrie-Palaste zu concertiren begann, strömten Tausende und Abertausende von Besuchern herbei und lauschten den Klängen der patriotischen Weisen. Wo immer sich einer der an dem Feste direkt betheiligenden Vereine in corpore zeigte,wurde er mit Beifallsrufen empfangen. Ein Zug Tyroler Schützen und Sennerinnen, der sich am Midway Plaisance formirte und von da in den Jackson Park marschirte, erregte ganz besondere Aufmerksamkeit.

Um zwei Uhr Nachmittags fand in derMusikhalle die Hauptfeier statt. Die Halle war prächtig dekorirt; auf der Bühne sah man die Büste des Kaisers Franz Joseph unter den Landesfarben Oesterreichs und der Ver. Staaten. Das Ganze war von prächtigem Grün eingefaßt und bot einen erhebenden Anblick. Die deutsche Commission hatte die Pflanzen geliefert und die Firma Marshall Field die kostbaren Teppiche.

Die Ziehrer'sche Capelle in Galauniform, die Oesterr.Commission, derConsul des deutschen Reiches, Commissär Schnars-Alquist, Inspector Haller und andere bekannte Persönlichkeiten hatten auf der Bühne Platz genommen. Nachdem die Ouverture verklungen, hielt Dr. S. D. Sewards aus New York eine kurze Begrüßungsrede, worauf Commissär Palitschek vorgestellt wurde und die eigentliche Festrede hielt. Er wies daruf hin, daß Oesterreich sich zwar nicht unter den ersten Ländern befunden habe, welche ihre Zustimmung zur Abhaltung der Chicagoer Weltausstellung gaben, sich aber nach kurzem Zögern mit voller Sympathie dem Unternehmen zugewandt habe. Der Kaiser, zu dessen dreiundsechzigster Geburtstagsfeier das Fest stattfinde, erfreue sich der Liebe und Achtung nicht nur seiner direkten Unterthanen, sondern auch aller derer, welche in den Vereinigten Staaten eine neue Heimath gefunden hätten. Die zahlreiche freudige Theilnahme an dem Feste sei als ein Gruß an das alte Vaterland und als ein Beweis der Theilnahme an dem Wohl und Wehe desselben zu betrachten. DerAusstellungs-CommissärBryan sprach dann noch einige Worte und nach ihm Dr. Henry Back, womit die Rednerliste, da Carter Harrison nicht erschien, erschöpft war.

Darauf spielte die Capelle die Oesterreichische National-Hymne und das „Hail Columbia", worauf beiden Ländern ein brausendes Hoch ausgebracht wurde.

Die Feier in der Musikhalle dauerte bis nach vier Uhr, und die meisten der Theilnehmer verfügten sich ohne Zeitverlust nach Alt-Wien. Dieses hatte selbstverständlich sein bestes Festkleid angelegt. Ueberall flatterten Fahnen undBanner, und das Schwarz undGelb zierte nicht nur die alterthümlichenZinnen und Erker der Gebäude, sondern auch die Brust beinahe sämmtlicher Gäste.

Bei einbrechender Dunkelheit wurde der Platz glänzend illuminirt. Hunderte von farbigen Laternen wurden angezündet und boten unter dem Alles überfluthenden, elektrischen Lichte einen prächtigen Anblick.

Die Festesfreude steigerte sich von einer Viertelstunde zur andern, und als plötzlich die Klänge eines Militärmarsches erklangen und die beiden Capellen aus dem deutschen Dorf unterLeitung ihrer Capellmeister einmarschirten, da wurde der Jubel grenzenlos; es entwickelten sich Scenen, so herzlich und begeistert, daß es vergeblich sein würde, dieselben würdig zu beschreiben.

Eine Stunde lang concertirten jetzt die drei Capellen abwechselnd; die deutschen Militär-Capellen spielten die österreichische National-Hymne und den Radetzky-Marsch, und die Oesterreicher erwiderten das Compliment durch das „Heil Dir im Siegerkranz".

Später wurden noch mehrere Reden gehalten, und nachdem das Programm zu Ende war, vergnügten sich die Gäste in zwangloser Gemüthlichkeit, bis die Mitternachtsstunde an denAufbruch mahnte.

Das Concert-Programm im deutschenDorf war dem gestrigen Festtage ebenfalls angepaßt und wies in einer Anzahl seiner Nummern österreichische Weisen auf.

* * *

Heute ist der Festtag der Britten. Derselbe wurde durch eine Parade eingeleitet, die am Seeufer ihren Anfang nahm und sich auch dort auflöste. In der Festhalle gelangt ein der Gelegenheit entsprechendes Programm zurAufführung, das am Abend mit einem großartigen Feuerwerk abgeschlossen werden wird. Letzteres soll alles bisher auf pyrotechnischem Gebiete Geleistete überbieten und wird von dem gestern aus England zurückgekehrten berühmten Feuerwerker James Payne geleitet.

* * *

Das Zeltlager, welches schon vor einiger Zeit auf dem freien Platz zwischen dem Industrie-Palast und dem Regierungsgebäude errichtet wurde, hat gestern seine Bewohner erhalten. 291 Cadetten, die Insassen der Schule zu West Point, trafen Nachmittags auf dem Central-Bahnhof des Weltausstellungsplatzes ein und marschirten ohne Aufenthalt nach dem Ort, den sie während der nächsten 10 Tage bewohnen werden. Sie tragen graue, mit Gold verzierte Uniformen und machen einen guten Eindruck.

Das Ober-Commando führt Col. Mills und das Regiment ist in vier Compagnien eingetheilt, die je einem Lieutenant unterstehen. Die Zelte, in denen diese zukünftigen Befehlshaber der Bundes-Armee campiren werden, sind streng nach Vorschrift eingerichtet. Jede Compagnie hat zwei Reihen, deren Eingänge sich gegenüber liegen, also eine Art Straße bilden. Ein durch die Mitte des Bivouaks gehender breiter Platz schneidet dieses in zwei Abtheilungen. Eine Anzahl der Zelte haben bereits beim regulären Felddienst Verwendung gefunden und sehen schon etwas mitgenommen aus, doch hat man diese soviel als thunlich nach Innen genommen. Im Ganzen sind es 134Einzelzelte, acht doppelte, das Zelt des Commandanten und das Hospitalzelt. Da auch das dritte Regiment der Bundes-Infanterie auf demselben Platz campirt, so sieht das Zeltlager ziemlich imposant aus. Vom Montag ab beginnt der Dienst der Cadetten, der allerdings nicht so streng sein wird, als in West-Point, immerhin aber den Leutchen täglich in Erinnerung bringen wird, daß sie nicht ausschließlich zu dem Zwecke hier sind, die Weltausstellung zu sehen. Anstatt wie sonst um fünf, wird hier um sechs Uhr Reveille geblasen. Nachdem das Ankleiden und Waschen besorgt ist, geht es zum Frühstück, während welchem die „Kalfatter" die Zelte und Betten in Ordnung zu bringen haben. Es wird dabei auf die peinlichste Ordnung gesehen. Mehrere „du jour Habende" inspiciren die Zelte; jeder Verstoß gegen die Lagerordnung wird gemeldet und gebucht und jeder Cadett, über den in einem Jahre hundertmal Beschwerde geführt worden ist, wird nach Hause geschickt, ohne jedwedeAussicht, wieder aufgenommen zu werden. Nach dem Frühstück wird bis 10 Uhr exercirt (in West-Point bis 11½ Uhr) und dann zieht die Wache auf. Der Wachtdienst wird auch hier ein äußerst strikter sein. Man will den Weltausstellungsbesuchern die Ueberzeugung beibringen, daß die angehenden Vaterlandsvertheidiger keineswegs eine Garde subordinationsloser, faulenzender junger Burschen, sonder ein wohldisciplinirtes Corps sind, aus dessen Reihen tüchtige Officiere hervorgehen können und werden.

Dem Flammentode entrissen.

Nur dem Muthe und der opferwilligen Hilfsbereitschaft des Polizisten Cameron von der Woodlawn Polizeistation hat der Restaurateur B. McCann sein Leben zu danken. Derselbe schläft im hinteren Theile seines kleinen Restaurationslocals, das sich zwischen dem Bay State Hotel und dem Hotel Throne an Stoney Island Ave. nahe der 63. Straße befindet. In dem einstöckigen Holzhause, wo McCann sein Restaurant hat, brach heute früh um zwei Uhr fünfzehn Minuten Feuer aus und in unglaublich kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen. Polizist Cameron, welcher mit der Localität vertraut war und wußte, daß McCann hinten schlief, eilte sofort unerschrocken durch das von Rauch und Flammen eingehüllte Local. Er fand den Restaurateur in bewußtlosem Zustande, dem Erstickungstode nahe, im Bette vor, das bereits in Flammen stand. Ohne einen Augenblick zu zaudern, packte er den wie todt daliegenden McCann und trug ihn hinaus in's Freie, in eine nahegelegene Apotheke an Grace Avenue und 64. Str., wo McCann bald wieder zum Bewußtsein zurück gebracht wurde. An Armen und Händen hatte derselbe außerdem schwere Brandwunden erlitten.

Unter den Gästen des Bay State Hotel herrschte eine Weile eine colossale Verwirrung. Mit dem Rufe „Feuer" stürzten Viele aus ihren Zimmer auf die Corridore und machten Anstalten, in ihren Nachtgewändern auf die Straße zu flüchten. Glücklicherweise stellten sich die Befürchtungen bald als unbegründet heraus. Der Brand blieb auf das McCann'scheGebäude beschränkt. Der sich auf etwa $1500 belaufende Schaden ist zu allem Malheur nicht durch Versicherung gedeckt.

George A. Beane todt.

George A. Beane, ein Mitglied von Denman Thompsons „Old Homestead Company" in McVickers Theater, stürzte gestern Abend, gegen 10 Uhr, in seinem Ankleidezimmer todt zu Boden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Der Verstorbene war 67 Jahre alt und einer der bekanntesten Schauspieler in der Stadt. Die Leiche wurde nach Jordans Morgue geschafft.

Auf nach Hollywood!

Die neue Vorstadt des Herrn S. E. Groß.

Hollywood, die neue Vorstadt des Herrn S. E. Groß, des bekannten Grundeigenthumshändlers, ist ein erneuter Beweis für das rapide Wachsthum Chicagos und für den großartigen Unternehmungsgeist seines Gründers. Mit vorsehendem Blick und unermüdlicher Thatkraft sucht Herr Groß den man mit Recht den „Napoleon des Grundeigenthums" nennen könnte, immer neue Länderstrecken, und gestaltet diese zu prächtigen Wohnstätten um, wo Tausende von Arbeitern und Bürgern des Mittelstandes ein gesundes, angenehmes Heim finden. Nach Avondale, Großdale undDauphin Park; jetztHollywood, eine Perle in demChicago umgebenden Kranz von Vorstädten. Was Mutter Naturs gütige Hand thun konnte, um dieses Plätzchen zu schmücken und dem Herzen der Menschen lieb und werth zu machen, das hat sie gethan. Westlich von Chicago, an der Westgrenze des malerisch gelegenenVorortes Riverside und in unmittelbarer Nähe von Großdale gelegen, innerhalb 22 Minuten mit der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn von Chicago erreichbar, hat Hollywood von allen Vorstädten, die ihr Entstehen der Thatkraft und dem Unternehmungsgeist des Herrn Groß verdanken, die sichersten Aussichten auf eine glänzende Zukunft. Derselbe hat hier breite, schöne Straßen und Boulevards auslegen lassen, die theilweise sogar schon macadamisirt sind. Schon steht auch das schmucke kleine Bahnhofsgebäude, das Herr Groß hat errichten lassen, und wenn man von hier aus auf den sich in einem Halbkreise um Hollywood herumziehenden Eichenhain blickt, so bietet sich einem ein prächtiges landschaftliches Bild. Für alle nur denkbaren Annehmlichkeiten, wie sie eine Stadt bieten kann und soll, gutes Wasser, vorzügliche Canalisation, breite, schattigeBoulevards ist hier gesorgt. Da täglich fünfundfünfzig Züge der Chicago,Burlington & Quincy-Eisenbahn denVerkehr mit Chicago vermitteln, des in eben zweiundzwazig Minuten zu erreichen ist, da Herr Groß, gerade, weil er dem strebsamen und seßhaften Arbeiter- und Mittelstand hier eine günstige Gelegenheit zur Ansiedlung geben will, die Bauplätze zu den denkbar leichtesten Zahlungsbedingungen verkauft, so kann man Hollywood das günstigste Prognostikon für die Zukunft stellen.

Eine aus Vertretern hiesiger Zeitungen bestehende Gesellschaft von etwa fünfzig Personen war gestern Nachmittag der Einladung des Herrn Groß, Hollywood zu besichtigen, gefolgt. Dort angekommen, nahm die Gesellschaft in dem geräumigen luftigen Zelte Platz, und nachdem Herr McDonald dieVorzüge der neuen Vorstadt auseinandergesetzt und die Verdienste gepriesen, die sich Herr Groß um Chicago und seine Bevölkerung erworben, nahm Letzterer zur Erwiderung das Wort. In interessanter Weise setzte er auseinander, daß er nie Grundeigenthum derSpeculation wegen verkauft und gekauft habe. Sein Streben sei stets gewesen, den nicht mit reichen Mitteln gesegneten Bewohnern Gelegenheit zu geben, sich auf verhältnißmäßig billigeWeise ein eigenesHeim zu verschaffen. Nach BesichtigungHollywoods, wobei Herr Groß und seine Geschäftsführer, die Herren Fischer und Moore, in der liebenswürdigstenWeise die gewünschten Aufschlüsse gaben, ging es nach dem nahegelegenen Großdale. Hier trat nach dem „Geschäft" das Vergnügen in seine Rechte. Ein vorzüglicher Imbiß wurde hier im Speisesaal des Hotels den Gästen servirt. Unter ernsten und humoristischen Reden und bei einem guten Trunke flogen die Stunden dahin.

Die Leiche eines Selbstmörders aufgefunden.

Der 27jährige C. H. Miller, welcher bei der Firma Conners & McCormick, Eigenthümerin verschiedener Dampfboote, in Arbeit gestanden hatte, war seit Montag Abend verschwunden. Seine Schuhe, sein Rock und Hut wurden am Pier der Van Buren Str. aufgefunden. Aber erst gestern Nachmittag entdeckte man die Leiche, welche von der Strömung an's Land getrieben war. In der Rocktasche des Ertrunkenen fand sich ein Zettel, auf dem der Finder ersucht wird, einen gewissen Nathan Dick, Market House, Hannibal, Mo., von dem Funde in Kenntniß zu setzen. Der Leichnam wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., geschafft und der Coroner benachrichtigt. Miller war vor etwa sechs Wochen nach Chicago gekommen. Er hatte einem Kameraden des Oefteren von seiner unglücklichen Ehe erzählt und die Befürchtung ausgesprochen, daß seine Frau, welche in Hannibal, Mo., zurückgeblieben war, ihm nicht treu sei. Man vermuthet deshalb, daß die Verzweiflung über die angebliche Untreue seiner Gattin ihn in den Tod getrieben hat.

Kleinere Brände.

Kurz vor 4 Uhr gestern Nachmittag brach in der Wohnung von Frau W. S. Winston, No. 142 Wells Str., ein Feuer aus, wodurch ein Schaden von etwa $50 angerichtet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Ein unbedeutender Brand, der im 7. Stockwerke des „Hotel Metropole" an der 23. Str. und Wabash Ave. gestern Abend zum Ausbruch kam, verursachte unter den zahlreichen Gästen eine nicht geringe Panik. Alles stürzte Hals über Kopf in's Freie. Eine Dame war in ihrem Schlafzimmer mit einer Spirituslampe, welche sie zum Erhitzen einer Brennscheere benutzte, einem derVorhänge zu nahe gekommen, die bald darauf in hellen Flammen standen. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken. Der entstandene Schaden dürfte $100 nicht übersteigen.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Am 24. August veranstaltet der Damen-Verein derChicago Turngemeinde im Nord Chicago Schützenpark ein großes „Basket-Picnic", zu dem alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind. Dieses Fest wird den Zöglingen der Turngemeinde gegeben und wird, nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, einen großartigen Verlauf nehmen. Der Abmarsch erfolgt um 9 Uhr Morgens von der neuen Turnhalle aus. An der Ecke von Wrightwood und Lincoln Ave. werden Straßenbahnwagen bestiegen, welche die Theilnehmer nach dem Festplatze bringen sollen.

Pleasure Club des Eintracht Council No. 41.

In Oswalds Garten an der Halsted und 52. Str. feiert morgen, am Sonntag, d. 20. August, der Pleasure-Club des Eintracht-Council No. 41, O. C. F., sein erstes großes Picnic undSommernachtsfest. Mit der Feier wird die Fahnenweihe verbunden sein. Schon seitWochen sind die umfassendstenVorbereitungen getroffen worden, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern. Falls das Wetter einigermaßen günstig ist, wird die Betheiligung unzweifelhaft eine großartige sein. Für Volksbelustigungen und Unterhaltungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Daß es auch an einem guten Tropfen nicht fehlen wird, versteht sich von selbst. Wer also einige vergnügte Stunden im Kreise froher Menschen verleben will, der versäume es nicht, sich zu dem Feste einzufinden.

Plattdütsche Gilde-Männerchor.

Der „Plattdütsche Gilde-Männerchor" wird morgen, am Sonntag, den 20. August, auf dem Dampfer „City of Kalamazoo" eine Excursion nach St. Joseph, Michigan, unternehmen. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr 30 Minuten von O'Connors Dock, am Fuße der Michigan Straße. Als Sammelplatz für die Festtheilnehmer ist die Clark Straßen-Brücke in Aussicht genommen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 50 Cents. Falls das Wetter schlecht ist, wird der Ausflug vierzehn Tage später unternommen werden. Für das Fest sind großartige Vorbereitungen getroffen worden. Den Theilnehmern an der Excursion stehen unzweifelhaft einige genußreiche, frohe Stunden bevor.

Cannstatter Volksfest.

Das Publicum wird hiermit noch einmal auf das Cannstatter Volksfest aufmerksam gemacht, das morgen und übermorgen in Ogdens Grove abgehalten wird. Die „Abendpost" hat wiederholt auf die großartigen Vorbereitungen hingewiesen, die unzweifelhaft dem Feste einen glänzenden Erfolg sichern. Wer also einige vergnügte und genußreiche Stunden verleben will, der versäume es nicht, sich zu dieser Feier einzufinden.

Frau Rice wiederum verhaftet.

Frau Rice, die Gattin des vielgenannten „Cowboy"-Predigers Justine Rice, ist schon wiederum mit der Polizei in Conflict gerathen. Erst kürzlich wurde die unternehmende Dame wegen unordentlichen Betragens und Erregung eines Straßenauflaufes zu einer Strafe von $25 verurtheilt. Ihr Gatte mußte wegen desselben Vergehens nach der Bridewell wandern, da er sich weigerte, die Straffumme zu bezahlen. Dieses Mißgeschick aber hat Frau Rice nicht abgehalten, gestern Abend an der Ecke von Peoria und Madison Str. abermals eine Bekehrungsversammlung abzuhalten. Sie hatte jedoch kaum ihren erhöhten Standpunkt eingenommen und einige Worte an die herumstehende Menschenmenge gerichtet, als die Polizei einschritt und die Rednerin verhaftete. Alles Remonstriren fruchtete nichts. Es heißt, daß die „Free Speech Society" sich der Sache annehmen und gegen dasVorgehen der Polizei Protest erheben wird. Fast zu gleicher Zeit, als Frau Rice verhaftet wurde, hatte in geringer Entfernung ein Hausirer mehrere hundert Menschen um sich versammelt, blieb aber vollständig unbelästigt. Von vielen Seiten wird deshalb den Polizeibehörden Parteilichkeit vorgeworfen.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Der Privat-Geheimpolizist Harry Kershaw, welcher wegen Einbruchsdiebstahls verhaftet wurde, ist gestern von Richter Quinn unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen worden. Der Beamte hatte am 9. August von Richter White den Auftrag erhalten, nach Washington Heights zu gehen, um einen gewissen H. W. Lambdin wegen Meineides zu verhaften. Kershaw nahm die Verhaftung vor und brachte seinen Gefangenen nach Chicago. Unterwegs scheinen beide innige Freundschaft geschlossen zu haben. Kershaw betrat angeblich das Haus von Frau J. E. Esther, an der Superior Ave., und entwendete verschiedene werthvolle Gegenstände. Lambdin wurde freigesprochen.

Wegen Einbruchs verhaftet.

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde die Wohnung von Benjamin Cohn an der Langley Ave. von Einbrechern heimgesucht, welche Silberwaaren und Kleidungsstücke im Werthe von nahezu $150 entwendeten. Erst vorgestern Abend sollte es gelingen, einen der Thäter in der Person eines gewissen Louis Muselbar zu verhaften. In seinem Besitze fand man mehrere der gestohlenen Sachen. Der Gefangene wurde nach der Desplaines St.-Station gebracht und gestern dem Richter Scully vorgeführt, welcher die Verhandlung auf den 25. August verschob. Die Bürgschaft wurde auf $1000 festgesetzt.

Buffalo Bill's „Wilder Westen".

Obwohl die Vorstellungen in Buffalo Bills „Wildem Westen" sich noch immer des regsten Interesses erfreuen, und die Zahl der Besucher in stetem Zunehmen begriffen ist, sind Oberst Cody und Herr Salisbury dennoch unabläßig bemüht, ihren Schaustellungen durch ein reichhaltiges und abwechselndes Programm die alte Anziehungskraft zu erhalten. Die verflossene Woche war eine besonders erfolgreiche. Am Mittwoch gelangte zum ersten Male ein ganz neues Schaustück zur Aufführung, zu dem man die großartigstenVorbereitungen getroffen hatte, und das von jetzt an bis zum Schluß der Saison einen ständigen Bestandtheil der Aufführungen bilden wird. Custers letzte Attacke wird gegenwärtig mit allen ihren grausigen Einzelnheiten und mit unbedingter Naturtreue dem Publikum vor Augen geführt. Viele der aktiven Theilnehmer jenes blutigen Kampfes, der mit der völligen Vernichtung General Custers und seiner heldenmüthigenSchaar endigte, darunter die Indianer-Häuptlinge „Rocky-Bear". „Painted Horse" und „Plenty Horses", befinden sich unter den Mitwirkenden. Oberst Cody selbst hat an jenem Feldzuge als Chef der Kundschafter hervorragenden Antheil genommen und ist wie kein Anderer mit Allem vertraut, was mit der entsetzlichen Katastrophe in irgend welcher Verbindung steht. Die Besucher können also fest davon überzeugt sein, daß jede Scene dieses großen Schaustückes mit realistischer Naturtreue zur Darstellung gelangt. Die ersten Aufführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Unter den Anwesenden befanden sich viele Officiere des Landheeres und der Marine, darunter General Merritt und Major Randall, welche sich sämmtlich sehr lobend über die Darstellung dieser erschütternden Episode ausgesprochen haben. Auch das übrige Programm wird nach wie vor des Interessanten in Hülle und Fülle bringen. Der „Wilde Westen" ist in der That ein Unternehmen, das die unwandelbare Gunst, die ihm entgegengebracht wird, in hohem Maße, verdient und seines Erfolges sicher ist. Täglich finden zwei Vorstellungen statt, um 3 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends. Billette sind im Vorverkaufe in McIntosh Bibliothek, No. 31 Monroe Str., zu haben.

Wollten einen Fremden ausplündern.

Mary Keating und Minnie May, zwei der Polizei bekannte Frauenzimmer, hatten vorgestern Abend einen Fremden, Namens John Knight, in eine Alley nahe der Fünften Ave. und Jackson Str. gelockt und waren gerade dabei, demselben alles überflüssige Kleingeld abzuknöpfen. Die Geheimpolizisten Thompson und Hirsch, von der Central Polizeistation, waren den beiden Frauenzimmern gefolgt. Als diese bemerkten, daß die Beamten hinter ihnen her waren, ergriffen sie das Hasenpanier. Sie wurden jedoch gefaßt und heute Richter Foster vorgeführt. Minnie May hat übrigens besonderes Pech. Denn erst gestern ist sie wegen Raubanfalles dem Criminalgericht überwiesen worden. Richter Foster hat die Verhandlung des Knightschen Falles, dem Antrage der Angeklagten Folge gebend, verschoben.

Uneinige Geschäftstheilhaber.

J. F. Hall, ein Mitglied der Commissionsfirma von Hall Bros., Griffith & Co., im Bezirke der Viehhöfe, hat gestern im Kreisgericht den Antrag gestellt, daß sein Geschäftstheilhaber J. F. Griffith auf gerichtlichem Wege zu einer Abrechnung gezwungen werden soll. Die Firma wurde am 13. April 1890 organisirt. Herr Hall behauptet in seiner Klageschrift, daß der Angeklagte größere Summen dem Geschäfte entnommen habe, ohne Rechenschaft darüber abzugeben. Richter Dunne bewilligte einen vorläufigen Einhaltsbefehl, wodurch Herr Griffith verhindert werden soll, bis zur richterlichen Entscheidung sich in die financiellen Angelegenheiten der Firma einzumischen.

Herbst-Excursionen.

Ja! Die Rock Island Bahn gewährt billige Fahrpreise für drei Excursionen in diesem Herbst. Am 22. August ist die erste und der Fahrpreis ist niedrig. Fragt irgend einen Ticket-Agenten von irgend einer Eisenbahnlinie, oder irgend einen Agenten der Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn, und Ihr werdet über alle Einzelheiten, sowie die Daten der zweiten und dritten Excursion imSeptember und Oktober unterrichtet werden. Jno. Sebastian, Gen'l Passagier-Agent. 17aug8t

Brutaler Messerheld.

Ein höchst brutaler Bursche wurde gestern in der Person eines noch jungen Mannes, Namens Charles Meyers, dem Richter Scully vorgeführt. In einem billigen Logirhause an der W. Monroe Str. war es vorgestern Nachmittag zwischen dem Angeklagten und dem etwa 25jährigen Arbeiter William Garke einer geringfügigen Ursache wegen zu Streitigkeiten gekommen, die in handgreiflicher Weise zum Austrag gebracht wurden. Meyers zog sein Taschenmesser und brachte seinem Gegner mehrere tiefeStiche bei. DerUnglückliche wird höchst wahrscheinlich sein Augenlicht einbüßen, da beide Augen getroffen sind. Außerdem wurde ihm ein Finger der rechten Hand von dem rohen Patron fast vollständig abgebissen. Der schwerverletzte Arbeiter mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, während sein Angreifer verhaftet und gestern dem Richter Scully vorgeführt wurde. Dieser verschob die Verhandlung auf den 28. August, um das Resultat der Verletzungen abzuwarten, und stellte den Angeklagten unter eine Bürgschaft von $1000.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13, 14, Nr. 95 Fifth Ave.

G. W. — Der Hauswirth ist im Recht.

J. P. — Sie erhalten denselben Procentsatz wie die anderen Gläubiger.

A. R. — Die Hinrichtung wird in Preußen durch Köpfen mit einem Beil (aber kein Fallbeil) vollzogen.

R. K. — Wenden Sie sich an das „Bureau of Justice", Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave. Dieses Institut befaßt sich mit d. Einkassirung von Lohnforderungen.

J. G1. — Ein Mann kann daraufhin geschieden werden. Der von Ihnen erwähnte Zeuge ist zulässig, nur müssen Sie sich vorher überzeugen, daß er auch die Wahrheit sagt.

A. L. — Die Schulden des Deutschen Reiches bestehen nach den neuesten finanz-statistischen Aufstellungen in 1.317,797.700 Mark verzinslicher Schuldverschreibungen und 120,000,000 Mark Reichskassenscheinen; zusammen in 1.437,815.700 Mark, dazu Zinsrückstände 4,776.600 M.

J. W. S. — Natürlich kann Ihre Frau nicht einen Anderen heirathen, ohne erst von Ihnen gerichtlich geschieden zu sein. Der Wunsch beider Parteien, geschieden zu werden, ist kein Scheidungsgrund. Wie lange es dauern wird, bevor eine Scheidungsklage vor Gericht entschieden wird, hängt ganz und gar von den Umständen ab. Sprechen Sie persönlich vor.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht in zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 19. August 1893.

1 Adams Paul, 2 Adams Jeanette, 3 Adams Mathias, 4 Allilunas Jan, 5 Allen Mrs Cath, 6 Allolls Joh, 7 Anders Hermann, 8 Andrasz Wincenty, 9 Andrzewski Euzalic, 10 Angelo Fanton, 11 Anzecek Anton, 12 Arenberg Meyer, 13 Auerbach H, 14 Auger Alfred R.

15 Babiarz Aniela, 16 Ba r M L, 17 Baff Dr. 18 Baff Isidor, 19 Bargheer Adolphus, 20 Bajara Marc 21 Barkhardt H, 22 Baumhemel John, 23 Beodle D C, 24 Beckowicz H, 25 Behrman Ha.n, 26 Beiszp t Najer, 27 Bikeft Marimilian, 28 Belman Mr, 29 Bernhardt Wm, 30 Biegarowski Stefan, 31 Bieszczad Jozef, 32 Binder Jose, 33 Bindseil Adolf, 34 Binkowski Frank, 35 Bischoff Wm, 36 Bizjan Florjan, 37 Blachink Thos, 38 Blank J. Herich, 39 Blazek Franz, 40 Bocian Martin, 41 Bollbrimer Anras, 42 Bonnert Anton, 43 Born Henry, 44 Bosslag r Otto 45 Boschmann Mrs Anna, 46 Brabandt Grezort 47 Brandes Adolf 48 Brandes J, 49 Brandstitt r Mrs L 50 Braunlich Hermann, 51 Brekstein S, 52 Breuner Antonie, 53 Br.yer Miß Rosa, 54 Brosman L, 55 Bronstein David, 56 Brzoska Auguste, 57 Brzoza Fr, 58 Bruck Arnold, 59 Bruckmann Mrs Eugen, 60 Beurderlein Arno (2), 61 Brunski Chas, 62 Bunz Andreas 63 Bainowska Antoni, 64 Burian Johan, 65 Barbstain B, 66 Busch Georg, 67 Busse Otto, 68 Butler Otto, 69 Byschienzkie Jan.

70 Capaln M, 71 Ckvodrsench Ubany, 72 Christely Johann, 73 Chmodzinsen Enginco, 74 Ci rez w k) Piter, 75 Ciboiolas Frank, 76 Cilie Stefan, 77 Cimesa Janko, 78 Cizek Carl, 79 Claussen J F, 80 Emiel Wojciech, 81 Cohn S, 82 Corchac Mr, 83 Correll Fr.

84 Dahlen H W (2), 85 Dankiewicz Jan, 86 Debec Johan, 87 Debski Fr, 88 Degen Lina, 89 Dembiczak Piotr, 90 Demnick Albert, 91 De Padua Antoio, 92 Deppe Henry, 93 De Roose Chas, 94 Ditz Chas, 95 Ditzmann Mrs Hedwig, 96 Dojcanski Tomas, 97 Dojnikowski Wojciech, 98 Dona Anton, 99 Dow ia to Michael, 100 Dumbrowe Fi dr, 101 Dunke Mrs L, 102 Dutkiewicz M P, 103 Dujek Johan, 104 Dwor Antoni, 105 Dworek Michat, 106 Dworek Walenty, 107 Doba Michat, 108 Drelewicz Jozefa.

109 Eggers Mrs W, 110 Eisispar Miß Hulda, 111 Eiden Frank, 112 Eiker Adolf, 113 Ekiert Andrzej (2), 114 Elmer Kaspar, 115 Engel Bernhard, 116 Engl Paul, 117 Erdle E, 118 Erhart Ludwig, 119 Erni Janko.

120 Tannenbaum Louise, 121 Feingarten M, 122 Feldmann Mr, 123 Fell R, 124 Fin..ert Miß Louise, 125 Figott Mrs Halena, 126 Filipiak Jozef, 127 Fischer Mrs Maria, 128 Fleig Herman, 129 Fogr sel Edmund, 130 Ferkowek Mrs Louise, 131 Fosgner Albert, 132 For Jacob, 133 Frank John, 134 Franz Chas, 135 Friedrichs Otto, 136 Fritzsche Otto, 137 Freund Gust, 138 Funk Hermann, 139 Funels Christ.

140 Galiker Mike, 141 Gardner Ernest, 142 Garinich Mrs Walp, 143 Gaszerik Jozef (2), 144 Gawlik Jozef, 145 Gebrig Valentin, 146 Geißler Anton, 147 Geißendorfer Leonhard, 148 George Minna, 149 Gerlach Paul, 150 Gerstner W, 151 Gesch Otto, 152 Gibeja Wojciech, 153 Gilgenberg Martin, 154 Gingeleit Frank, 155 Gintert Miß Mihaline, 156 Gintert Mrs W, 157 Girman Andrea, 158 Glamß St, 159 Glaser Bernh, 160 Glinschek Franz, 161 Gobel Frank, 162 Goldberg R, 163 Goldberger Adolf (2), 164 Goldman A (2), 165 Goldstein B (2), 166 Goldstein Jacob (2), 167 Golowin Ch, 168 Gordon L, 169 Gordka Miz Anna, 170 Gorombi Saml, 171 Gorrethan A, 172 Greenberg A, 173 Grela St, 174 Gronacki Adam, 175 Groß Hermann, 176 Großbaum B, 177 Großman Mr, 178 Großmann Saml, 179 Groß Moritz (2), 180 Gronemeyer Ernest, 181 Grohn Miß Anna, 182 Gropp Carl, 183 Grzebinski Frank, 184 Gyort Sabol.

185 Haase Ernst, 186 Haas Johann, 187 Hadrich Wm, 188 Hagedorn Ernst, 189 Haine Stanisaw, 190 Hanke Johann, 191 Hansen Carl, 192 Harder Johann (2), 193 Horowicz Michat, 194 Hartman Rosa 2, 195 Haplacher Hugo (2), 196 Hausman John, 197 Heinel August, 198 Heitschmiot W, 199 Heitzer Lina, 200 Hellwig Heinrich, 201 Hemmler Johann, 202 Henschel Mrs Bertha, 203 Herujik Elias, 204 Heziger Lorenz, 205 Heß Jan, 206 Hildebrand Otto, 207 Hillmann Eugene, 208 Hintze Bertha, 209 Hirsch Frederik, 210 Hlawat Adelbert, 211 Hochleutner Paul, 212 Hochstaedter Edward, 213 Hoffmann Carl, 214 Hoffmann Franz, 215 Hohn Michael, 216 Holzinger Emmerich, 217 Holzhauser Jacob, 218 Horlbeck Richard, 219 Horndorf Carl, 220 Horvick A, 221 Howat Jozef, 222 Hoßfeld Miß Elise, 223 Houe Miß A, 224 Hook Franz, 225 Hulsen Mr, 226 Hundsdorfer Miß, 227 Hopka Rudolf, 228 Hurl Josef, 229 Hutchens Albert.

230 Itschirki Josef, 231 Itzkovitz M, 232 Iwanowicz Adam.

233 Jacob Joseph, 234 Jagodzinski M, 235 Jagrova Veronica, 236 John Mor, 237 Jons Mag, 238 Jarka Marvanna, 239 Jasenki Jan, 240 Jaszewicz Joseph, 241 Jiajajtis Jan, 242 Jirovsky Josef, 243 Jonczyk John, 244 Judycki Ludwik, 245 Jung Rudolf, 246 Jungjohann Fritz.

247 Kalbacher H, 248 Kaczmarek Fr, 249 Kalus Jozef, 250 Kahn Mottel, 251 Kalisman Bele, 252 Kalt S, 253 Kaimnetzki B, 254 Kniewsky F, 255 Kanopla Frank, 256 Kapuska Francika, 257 Karlstein Alois, 258 Kareischa Serge, 259 Karel A H, 260 Kajetan Heindr, 261 Kasnowskumu M, 262 Kautz Bertha, 263 Kekle Peter, 264 Kellner Louis, 265 Kemp Benedict, 266 Kiemling August, 267 Kipp Mathilde, 268 Klimaier Anton, 269 Kirschtein Marie, 270 Kleur Henry 271 Klimek Jozef, 272 Knrhein Friedr, 273 Knapczyk Gambriel, 274 Knoll Emma, 275 Knupter Albert, 276 Koccabobckomy W H, 277 Kocinsky Michael, 278 Koder Sam, 279 Kohler August, 280 Kohn Wm, 281 Kohnen Pet, 282 König Emma, 283 König Miß Marie 284 Koprowska Franciska, 285 Korel Rik, 286 Kornmann John, 287 Korsmeier Fred, 288 Korsmeier Heinr, 289 Koschinski Julius, 290 Koseck Albert, 291 Kost Jozef, 292 Kosta Ernst, 293 Kosciolen Franciszek, 294 Kosmanski Frank, 295 Kowal W, 296 Kowalsky Karl, 297 Krause Margarethe, 298 Krause Philippe, 299 Krause Wm, 300 Krautblatt Jakob, 301 Krawczinski Walenty, 302 Krebs Heinrich, 303 Kretschmair Paul, 304 Kronenbitter A, 305 Krygowski Jedrzyn, 306 Ktak Martin, 307 Kwienski Kaz, 308 Kuhor Johann, 309 Kuhlmann Otto, 310 Kuhn Petr, 311 Kuhn W, 312 Kuhnlein Wm, 313 Kukulski Antoni, 314 Kunde Gust, 315 Kurtyka Jan, 316 Kzurpski B.

317 Lambe B, 318 Labner Albert, 319 Lamb in Madame Claire, 320 Lampertsdorfer Andreas, 321 Lamping Miß Marie, 322 Lange Miß Emma, 323 Langmann Mr, 324 Langner Simon, 325 Lanzendorf Leonard, 326 Laue Julius, 327 Latowski Michat, 328 Lauing J (2), 329 Lawatzek Paula, 330 Lazarski Bernard, 331 Led Adolph, 332 Legies Miß Amalie, 333 Lehle L, 334 Lehmann Albert, 335 Lehmann B, 336 Leitz Franz, 337 Lembe Julius, 338 Lenard Ferd, 339 Lenker Louis, 340 Leithier Miß Elise, 341 Lemmerich Gustav, 342 Lenkas Jozef, 343 Letz Miß Franziska, 344 Leufgen Joh, 345 Lerold Jacob, 346 Lewandowski Walenty, 347 Lewinsohn C, 348 Liebschutz Gusse, 349 Lieperson Tekla, 350 Lindloff Mrs W, 351 Linemeier Karl, 352 Linke Mrs Auguste, 353 Lischka Johann, 354 Lisziewicz Albin, 355 Locar Mathilde, 356 Loe Geo, 357 Loffzin J, 358 Lowenaur A (2), 359 Lucht H, 360 Ludtke Theodor.

361 Maas Fred, 362 Macha Johann, 363 Machnik Pieter, 364 Maell Hermann, 365 Madler Paul, 366 Maeder Fritz, 367 Maier Geo (3), 368 Mak r Athr 369 Marker Ewe, 370 Martiensen Richard, 371 Maszy Jan, 372 Maszotta Emmel, 373 Matake Johan, 374 Matcheret Mr, 375 Mau Gustav, 376 Mednazki Susan, 377 Meicha Franz, 378 Meislisch Jacob, 379 Mentz F, 380 Mezger Christ, 381 Milde Willy, 382 Miler F, 383 Mithias Salomon, 384 Mitt r.ni r Wolfgang, 385 Mitus Pawel, 386 Müller Friv, 387 Müller Geo, 388 Murker Carl, 389 Müller Samson (2), 390 Müller Wm, 391 Müller Mr.

392 Naci S, 393 Nagel Hermann, 394 Nagorski Joseph, 395 Nemec Anton, 396 Nircolec Anna, 397 Nordbrock Miß Sophia (2).

398 Oirift Mrs Isidor, 399 Ochalek Jedzej, 400 Off Wm, 401 Ohlsson J C, 402 Olaf Edward, 403 Olsont Carl, 404 Ofesko Josef, 405 Oleinstein Saml.

406 Pacourek Baclaf, 407 Palm Miß E, 408 Pazrat Marianne, 409 Papszycki Lorenz, 410 Pasek Mrs Tej, 411 Passenheim Fred, 412 Patzert Rudolf, 413 Pavel Rudolf, 414 Pekarcik Anna, 415 Pfsa Stanistau, 416 Penzlin Mathilde, 417 Penklin Mis, 418 Peterson J A, 419 Peterson J, 420 Petrsic Mrs, 421 Petersen Andr, 422 Pfahl Hgo, 423 Pfeifer Heinrich, 424 Phillips Isidor, 425 Pinski Michat, 426 Plath Mrs, 427 Pitkuba August, 428 Pleskow ki August, 429 Poeller Ferdinand, 430 Portsch Ernest, 431 Pokuta Jakob, 432 Popovic Marija, 433 Popovitsch S, 434 Pozpeloff Mrs Marie, 435 Potucek Matia, 436 Priebe Carl, 437 Przybylski Albert, 438 Prucha Johan.

439 Racko Otto, 440 Raczek Reiv, 441 Radovcovic Nils, 442 Radoje Nicolo, 443 Radecovic Nicolo, 444 Rajewski Franciszek, 445 Raynaud Madame, 446 Reclaure P G, 447 Reinfeldt Minna, 448 Reinerz Paval, 449 Reinhardt Gustav, 450 Rennor Chas A, 451 Reuter M, 452 Rir Henry, 453 Rochlitz Julius, 454 Rochm W, 455 Rohm Wm, 456 Rohmer Chas, 457 Rohroff Josef, 458 Romalz Albert, 459 Romer Jacob 460 Ronsetzky Platon (2), 461 Rosch Peter, 462 Rosenwanz A, 463 Rosendorf C, 464 Rosenkrenzer Heinrich, 465 Rosenthal Chas M (2), 466 Roth Jacob, 467 Rethe August, 468 Rothschild Miß Therese, 469 Rothschild Mr, 470 Rubzem Joseph, 471 Ruger Johann, 472 Rufstinat Hedwig, 473 Rus Miko, 474 Rutkowski August, 475 Ruttkay Eugen.

476 Sablich Felix, 477 Sablich Miha, 478 Salm Vincent, 479 Sander Carl, 480 Sarlicko Jan, 481 Schedelman Julius, 482 Schoder Valent, 483 Schlupieter Geo, 484 Schapiro Ike, 485 Schartl Josef, 486 Scherl Fritz, 487 Scherf Christian, 488 Scherzer Emilie 489 Schiba Gregor, 490 Schillen Caspar, 491 Schlondorf Line, 492 Schmidt Cesturo, 493 Schmidt Conrad 494 Schmidt Miß Ida, 495 Schmidt Mrs Josefine, 496 Schmidt Michael, 497 Schmitz Nicolus, 498 Schmidt Peter, 499 Schmidt Rudolf, 500 Schmittmann C, 501 Schnabel Miß Anna, 502 Schnacke bach Ferdinand, 503 Schnell Josef, 504 Schneid r Li tor (3), 505 Schönfeld A J, 506 Scholz Paul, 507 Schonemann Hermann, 508 Schottländer Arnold, 509 Schröder Anna, 510 Schröder Ida, 511 Schraumm Julius, 512 Schurbert Bertha, 513 Schuhl Henry, 514 Schuhmacher Wm, 515 Schumann Mr, 516 Schunkewicz Mr, 517 Schutz Miß Louise, 518 Schwerz C H, 519 Schwandt Ferdinand, 521 Schwarz Wm, 522 Schweiger J Hermann, 523 Sebester Katherine, 524 Sefl Ferdinand, 525 Seidel Robert, 526 Seiderh.im Mrs B, 527 Seimbrg M, 528 Selden John, 529 Selneon W A, 530 Semrod Frank, 531 Senbert Katie, 532 Sentic Jose, 533 Sergovsky M (2), 534 Serarienski Stanistan, 535 Schaad Marie, 537 Schafer Edward, 538 Sieber Edward, 539 Siecko Jan, 540 Sietz Walhelm, 541 Sikor Marcin, 542 Sikor Jozef, 543 Silverman J, 544 Simo nKohn, 545 Sindt Anna, 546 Segebarth B, 547 Sistek John, 548 Sittinger Otto (2), 549 Sitz Emma, 550 Siowis Andreas 551 Skabelski Kadzyna, 552 Skalamera John, 553 Skokocha Ludwig, 554 Sledzinski John, 555 Smith G Mrs, 556 Snitt S, 557 Sohl Klara, 558 Sojzioce Xaver, 559 Spalich Peter, 560 Spatore Petr, 561 Sperlich Peter, 562 Sperling Emil, 562 Speyr R, 564 Stachowiack Jan, 565 Standop W, 566 Stanowski Walenty, 567 Stein Mr, 568 Steinbauer Heinr, 569 Steinbauser Johannes, 570 Stepensky B (2), 571 Stchava Baclava, 572 Stokinger Leonhard, 573 Stolberg Richard, 574 Strauß Walenty, 575 Strehl Julius, 576 Strub Aug, 577 Sturm Alois, 578 Stupna Jont, 579 Succz Andro, 580 Swininch Izydor, 581 Szarol Wawrznic, 582 Stasko Marcin, 583 Szewczyk Jawciz 584 Szymanski Ignacy.

585 Tallowitz Anna, 586 Tanner A, 587 Tellisch Ambrose, 588 Tenske Mr, 589 Tesfur David, 590 Tech'e Edward, 591 Thramsky Johann, 592 Thirnarn W H, 593 Thor Joseph, 594 Tinzman Carl, 595 Timmar W, 596 Todt Julius, 597 Toddpuor K, 598 Topórczak Jakob, 599 Tollin Gottfried, 600 Tomaszo Mr, 601 Tonne Franz, 602 Toupal Frantisek, 603 Traswinski Leo, 604 Trebaricky Mesz, 605 Tvrak Vitor.

606 Ukasz Walenty, 607 Umek Josef, 608 Umejewski Anton, 609 Ucker Emma Emma, 610 Urbutes Tomasus, 611 Urbjaß Ludwik.

612 Beit Erik, 613 Voigt Otto, 614 Von Den Triesch J, 615 Von Hodenb rg F, 616 Von Kunowski Walter, 617 Von Littrow Hermann, 618 Von Thyste Jan, 619 Von Wierzbicki Stefan.

620 Wadwarka Johanne, 621 Walukiewicz Franciszek, 622 Wallenborn Jacob, 623 Walter Karl, 624 Wanner Mar, 625 Wasmuth Heinrich, 626 Wedel E, 627 Weiskuß Wanda, 628 Weiß Michael, 629 Werkhauser Miß Ida, 630 Windgassen Hugo, 631 Wisemann Ferdinand, 632 Wiezniewski Michat, 633 Wisgird Pierre, 634 Witek Stanislav, 635 Witte Miß Ida, 636 Wiezynski Tomas, 637 Wolski Marcin, 638 Worel Anton, 639 Wrubel Josef, 640 Wuensen Louis, 641 Wurster Paul Christ, 642 Wylegala Josef, 643 Wyszesjang Franc, 644 Wydrzynski Franz.

645 Zach Josef, 646 Zas Jan, 647 Zanner Heinrich 648 Zednicek Johann, 649 Zdrojewsky Franz, 650 Ziebarth Miß Bertha, 651 Ziercke Mrs Otto, 652 Zeleznicar Malija, 653 Zemann Johann, 654 Zika Josef, 655 Zintkosky Pavel, 656 Zmrhval Alois, 657 Zoeppritz Victor, 658 Zubalik Josef, 659 Zuburos Maciej, 660 Zwalinos Mrs B, 661 Zydzik Jan, 662 Zjubrarki Karoseto.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Ethel C. gegen Samuel D. Whitham, wegen Verlassens; Christina gegen Peter Johnson, wegen Trunksucht; Edward gegen Isabella Scharpe, wegen Ehebruchs; James A. gegen Annie Wright, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Maddin, Maria Lutz, 26, 20.
Herbert Anderson, Helene Christensen, 28, 29.
John Wilson, Johanna Tobin, 21, 22.
George Ridley, Sophie Olsen, 56, 27.
Frank Tires, Annie Shapp, 25, 18.
Hermann Bodick, Bertha Hansör, 28, 22.
Nicholas Geist, Anna Merrie, 48, 40.
Charles Wolf, Lettie Thomas, 23, 19.
Hermann Grimm, Pauline Matzer, 25, 21.
Michael Smogur, Elisabeth Szesna, 36, 27.
Samuel Halper, Marie Black, 25, 21.
Gustav Czadzick, Bertha Wille, 24, 24.
Richard Nexley, Richard Haddock, 37, 37.
Nathan Bermann, Dora Eschkofsky, 26, 21.
Alonzo Rosato, Lucia Leone, 27, 18.
Richard Lofgren, Annie Petersen, 22, 20.
Charles Johnson, Lena Johnson, 25, 23.
John Anderson, Anna Holmbiad, 27, 22.
John Gallagher, Lucie Wilson, 21, 20.
Michael Dempsey, Annie White, 16, 22.
Enos Van Alta, Hattie Culp, 35, 21.
Patrick Boland, Lizzie McArdel, 25, 24.
John Liptuk, Annie Cake, 23, 18.
Joseph Drzoneck, May Lubieski, 23, 20.
James Mayo, Elisabeth Randeck, 25, 25.
Anton Nelson, Agnes Anderson, 27, 21.
John Johnson, Emilie Peterson, 30, 22.
Arthur McKinney, May Brooks, 22, 19.
Michael Elgroß, Rose Berg, 24, 23.
Charles Blum, Louise Kalen, 29, 25.
Henry Schmidt, Selma Saalfield, 24, 22.
Emil Gruzow, Annie Hilmer, 23, 29.
Josef Komska, Rozalie Wlajatz, 21, 19.
Edw. Thompson, Sophie Hansen, 25, 28.
Gerbon Perte, Sarah Groß, 22, 18.
Jacob Schörner, Bertha Lindauer, 44, 33.
William Uhlfom, Dora Düskop, 35, 21.
Peter Fonser, Josephine Kuhn, 22, 23.
Victor Huraburda, Anna Sczytho, 26, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: D. A. Le Pointe, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1355 Lexington Ave., $4500; John Gill, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1438 W. Polk Str. $4500; John Gill, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1438 W. Polk Str., $4500; Thomas Fleming, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 305 S. Sacramento Ave., $5000; R. M. Grosser, 2stöck. Brick-Flats mit Keller, 124 Lubeck Str. $3000; J. Bolourn, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1206 Albany Ave., $3000.

Abendpost.

...eint täglich, ausgenommen Sonntags.

...sgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

...dpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...jede Nummer ....1 Cent
...der Sonntagsbeilage...................2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert
...entlich ....6 Cents
...ch. im Voraus bezahlt, in den Ver.
...aten, portofrei $3.00
...ch nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Um den heißen Brei.

...ie tief das Demagogenthum hier...nde Wurzel gefaßt hat, ersieht man ... der Bill, welche der Finanzaus...ß des Senates gestern eingereicht ... Dieselbe verfügt zunächst die ...stellung der Silberankäufe, fährt ... dann fort:

„Und es wird hiermit für die Poli...der Ver. Staaten erklärt, den Ge...uch von Gold sowohl als Silber ... Münzzwecke fortzusetzen und das ...d sowohl wie das Silber in Geld ... gleichem Interesse und austausch...em Werthe umzuprägen; und zwar ...diese Gleichstellung durch interna...ale Verständigung oder durch ge...geberische Vorkehrungen ermöglicht ...den, welche die Aufrechterhaltung ... Gleichwerthes zwischen den aus ...en Metallen geprägten Münzen si...n sollen, sowie die gleichmäßige ...uf- und Schuldentilgungs-Kraft ei... jeden Dollars zu allen Zeiten.

...Und es wird hiermit ferner erklärt, ... die Regierung stets bemüht sein ...te, ein sicheres Doppelwährungs...stem einzurichten, um zu allen Zei... jedem von den Ver. Staaten ge...gten Dollar die gleiche Kauf- und ...uldentilgungskraft zu verleihen."

Wie man auf den ersten Blick sieht, ... diese „Erklärung" im Wesentlichen ...: eine Wiederholung gewisser Re...sarten, die sich in den sogenannten ...atformen der beiden leitenden Par...en vorfinden. Sie hat nicht den ...ingsten Werth, insofern sie der Re...rung gar keine bindenden Verhal...gsmaßregeln gibt und überhaupt ...ne Anordnung trifft, die als aus...rende Bestimmung betrachtet wer... könnte. Wenn der Congreß „er...", würde, daß es die Politik der ...r. Staaten ist oder sein sollte, keine ...eichkohle mehr zu kaufen, aber in ...en Oefen der Welt der Weichkohle ...selbe Heizkraft zu verleihen, wie der ...rtkohle, so würde man allgemein ...nehmen, daß die Staatsmänner zu ...l kalten Thee genossen haben müß...n. Ist es nicht aber ebenso verrückt, ...n Einkauf von Silber einzustellen, ...il man für den Stoff keine Verwen...ng finden kann und sich hinterher ...t der feierlichen Versicherung zu ...tschuldigen, daß man trotzdem eine ...waltige Verehrung für das Silber ...pfindet und ihm die gleiche Kauf...ft sichern wolle, wie dem Golde? ...er Finanzausschuß des Senates weiß ...nn auch ganz gut, wie sehr er sich ...herlich macht, aber er sagt sich fol...ndes: „Unsere Pflicht ist es, der ...inanzkrisis ein Ende zu machen. Die ...ücksicht auf unser persönliches Wohl ...bietet uns jedoch, uns als Verfechter ...r „Doppelwährung" aufzuspielen, ...ren „Aufrechterhaltung" unsere Par... versprochen hat. Zwar hat die ...oppelwährung in den Ver. Staaten ...atsächlich nie bestanden, also kann sie ...ch nicht aufrecht erhalten werden; ... indessen viele Wähler glauben, ...ß eine Zweieinigkeit möglich ist, und ... es keinen Zweck hat, an diesem ...lauben zu rütteln, so können wir ... ruhig etwas sagen, was keinen Sinn ...t. Das wird die Gläubigen zufrie...nstellen und uns nichts schaden. Im ...egentheil wird man uns noch als ...Staatsmänner preisen."

Als Erfinder der leeren Worte, bei ...nen das intelligenteste Volk der Erde ...h etwas denken soll, gilt der Sena...r Vorhees aus Indiana, der früher ... den eifrigsten Silberschwindlern ...ehörte und es jetzt nicht wagt, seinen ...rthum offen und männlich einzuge...hen. Er will das Rechte thun, aber ...s Falsche weiter predigen. Und die ...ier republikanischen Mitglieder des ...inanzausschusses, die seinen Vor...hlägen zugestimmt haben, wollen ...ohl einerseits die Rathschläge des ...räsidenten befolgen, andererseits aber ...u verstehen geben, daß sie, im Gegen...tz zu Grover Cleveland, keine „Mo...ometallisten" sind. Wie könnten auch ...epublikanische Senatoren einem de...okratischen Präsidenten voll und ...anz beistimmen, selbst wenn sie genau ...o denken, wie er!

Selbstverständlich wollen sich die ...Freiprägungsleute mit einer so nichts...agenden „Erklärung" nicht abspeisen ...assen. Sie haben bereits durch Se...ator Vest ein „Amendement" einrei...hen lassen, welches die Freiprägung ...um Werthverhältnisse von 1:20 for...ert, also einen Silberdollar, der nach ...em jetzigen Marktpreise 73 Cents ...erth sein würde. Die „Debatte" über ...ie beiden Anträge wird nächste Woche ...eginnen, wenn es der Senator Gor...man erlaubt. Letzterer will nämlich ...rst die Abstimmung im Hause abwar...en und hofft, falls dieselbe ein starkes ...Votum für die Einstellung der Sil...berkäufe ergibt, auch im Senate die ...Demokraten einigen zu können. Gor...man ist ein so hitziger Parteigänger, ...daß er den Republikanern nicht den ...„Credit" gönnen will, an der Ordnung ...der verfahrenen Währungsverhältnisse ...einen wesentlichen Antheil zu nehmen. ...Das Vaterland soll nur durch die ...Demokraten, oder gar nicht gerettet ...werden.

Inzwischen dauert trotz einer be...deutenden Goldeinfuhr die Finanzkri...sis an, weil das Geld mit großen ...Opfern erkauft werden muß, und Nie...mand weiß, was der Congreß eigentlich thun wird. Das Land muß schwer dafür büßen, daß es so lange das Demagogenthum ermuntert hat.

Besser, als nichts.

Die Behauptung, daß der Mensch trotz aller Culturfortschritte noch immer ein Raubthier ist und am wildesten gegen Seinesgleichen wüthet, erhält in „schlechten Zeiten" vielfache Bestätigung. Sobald Verdienst und Brot knapp zu werden beginnen, entsteht ein Balgen und Raufen wie in einer Heerde hungriger Wölfe. Von der „Solidarität" der Arbeiter hört man gar nichts mehr, wohl aber von blutigen Kämpfen, welche zwischen den Inhabern der Arbeitsplätze und den Arbeitsuchenden ausgefochten werden. Wo verschiedene Nationalitäten neben einander leben, werden die Zwistigkeiten durch den Rassenhaß noch verschärft. In Frankreich fallen die einheimischen Arbeiter über die Italiener her, in den Ver. Staaten die Englischredenden, die größtentheils Irländer sind, über die Polen, Slovaken und andere verhaßte „Ausländer". Jeder fordert nur für sich das Recht zum Dasein und bestreitet es allen Anderen. Diejenigen, die am lautesten das öffentliche Mitleid anrufen, haben keines mit ihren Leidensgenossen.

Von den Arbeiterorganisationen in Chicago soll der Versuch gemacht werden, nach einem bestimmten Plane dafür zu sorgen, daß die Arbeitslosen in möglichst großer Zahl Beschäftigung finden. Außerordentlich erschwert wird diese Aufgabe durch den beständigen Zuzug von Außen, der voraussichtlich noch zunehmen wird, wenn sich die Nachricht verbreitet, daß in Chicago für die Brotlosen etwas gethan wird. Man wird wohl schließlich die Regel aufstellen müssen, daß diejenigen, die schon mindestens ein Jahr hier ansäßig sind, in erster Reihe berücksichtigt werden sollen, und daß für die Verheiratheten schneller Unterkunft gefunden werden muß, als für die Ledigen. Denn offenbar kann Chicago nicht allen Leuten Beschäftigung geben, die entweder durch die Weltausstellung hierhergelockt oder durch den Bergbau-Krach im Westen an die Küste des Michigan-Sees verschlagen worden sind, und noch viel weniger kann eine Stadt allein alle Arbeitslosen im ganzen Lande einladen, ihre Gastlichkeit in Anspruch zu nehmen. So stark die hiesigen Arbeiterorganisationen sind, so wenig sind sie der Aufgabe gewachsen, aller Noth und allem Elend zu steuern.

An „Nothstandsbauten" ist aus vielen Gründen nicht zu denken, aber alle nothwendigen öffentlichen Bauten sollten schon deshalb möglichst rasch ausgeführt werden, weil das Material sich gegenwärtig sehr wohlfeil beschaffen läßt und die Arbeitslöhne niedrig sind. Alle öffentlichen Gelder, die für Verbesserungen bereits bewilligt und verfügbar sind, sollten ohne Zeitverlust flüssig gemacht werden. Selbst wenn dann nur wenige Tausend Arbeiter angestellt werden können, so wird das den Druck auf dem Arbeitsmarkt vermindern, den Waarenumsatz wieder heben und die Rückkehr des Vertrauens erleichtern. Die in Frage kommenden Behörden müssen sich entschließen, ihren gewöhnlichen Schneckengang etwas zu beschleunigen.

Der Religionscongreß.

Die katholische „Amerika" in St. Louis schreibt:

Den von uns mitgetheilten Aufruf zu einem internationalen Religionscongresse in Chicago müssen wir wohl ernst nehmen. Denn, wenn es sich um einen gewöhnlichen amerikanischen Humbug handelte, würde ein so grundsatztreuer und redlich gesinnter Prälat wie der hochwürdigste Erzbischof von Chicago an demselben nicht Theil nehmen. Auch hat er sicherlich vorher in Rom angefragt, ob die Verschwisterung seines Namens denjenigen protestantischer Prediger und eines Rabbiners genehm wäre.

Wir erwarten also achtungsvoll das Ergebniß des bevorstehenden internationalen Religionscongresses. Können aber inzwischen nicht umhin, unsere Bedenken hinsichtlich der Fruchtbarkeit des in Rede stehenden Unternehmens zu hegen.

Nicht als ob wir irgendwie besorgt wären, daß die katholische Wahrheit bei dem Vergleich mit der Religion Buddahs oder irgend einer anderen Schaden erleiden könnte.

Seit den Tagen der Apostel war es aber nie die Praxis der Vorsteher der katholischen Kirche, mit den Anhängern anderer Religionen zu gemeinsamen religiösen Berathungen zusammenzutreten. Vielmehr wurden diejenigen, die eine derartige Verbindung mit den Vertretern fremder Systeme suchten, als Gnostiker bezeichnet und gemieden. Denn man fürchtete von einer derartigen Praxis Religionsvermischung und die Zunahme religiöser Gleichgiltigkeit.

Um die Mitte unseres Jarhunderts versuchten Vertreter protestantischer Genossenschaften unter dem Namen „Evangelische Allianz" etwas Aehnliches. Allein die Folge war, daß die so Verschwisterten einen Theil ihres positiven Glaubens als gleichgiltig aufgaben.

Uebrigens ist nicht abzusehen, warum die Vertreter des aus dem protestantischen Christenthume hervorgegangenen Rationalismus von einem solchen Religionsparlamente ausgeschlossen werden sollen. Der Schüler eines Lessing hat doch sicher ebensoviel Recht in einer solchen Versammlung gehört zu werden, als ein jüdischer Rabbi oder ein amerikanischer Unitarier.

Dazu bemerkt der „Anz. d. West.": „Der Religionscongreß macht unserer „Amerika" unnöthige Sorgen. Wir glauben nicht, daß er jemals zu Stande kommen wird. Sollte aber das Unmögliche sich doch verwirklichen, so wird der Congreß wohl nach einigen Tagen enden, wie das Hornberger Schießen. Die Herren Theilnehmer werden von der Religion wohl nur „im Allgemeinen" reden und fleißig beten, aber allen dogmatischen und sonstigen Streit vermeiden. Wenn nur der Satolli nicht kommt, denn der hat offenbar das Talent, selbst bei so friedlichen Leuten, wie die von der „Amerika," die „Milch der frommen Denkungsart in gährend Drachengift zu verwandeln."

Lokalbericht.

Ein guter Fang.

Am Abend des achten August wurde die Schreibwaarenhandlung von Metcalf und Co., No. 136 Wabash Ave., von Einbrechern heimgesucht, welche eine größere Quantität Waaren im Werthe von $1000 entwendeten. Unter den gestohlenen Sachen befanden sich, außer verschiedenen Schreibmaterialien, mehrere werthvolle Spiegl, Messer und Gabeln, Geldbörsen u. s. w. In derselben Nacht wurde auch in das Juweliergeschäft No. 179 Wabash Ave. ein Einbruch verübt. Sieben goldene Uhren und eine größere Menge werthvoller Schmuckgegenstände fielen den Dieben zur Beute. Lange Zeit sollten alle Nachforschungen nach den Thätern erfolglos bleiben. Die Geheimpolizisten Carbus und McCaffrey, von der Central-Station, nahmen die Sache in die Hand, und ihrem rastlosen Eifer ist es zu verdanken, daß sich die Einbrecher jetzt hinter Schloß und Riegel befinden. Auch die gestohlenen Sachen wurden fast sämmtlich in einem Hause an der Wabash Ave., in der Nähe der Hubbard Court, aufgefunden. Die Namen der Verhafteten sind: Victor Thorne, J. W. Bowman und Harry Roth. Die beiden Erstgenannten sind sowohl hier, wie in Louisville, Ky., als verwegene Einbrecher der Polizei wohlbekannt. In Roths Zimmer wurde eine vollständige Opium-Rauch-Einrichtung gefunden. Aus vielen Umständen schließt man, daß die Verhafteten Mitglieder einer wohlorganisirten Diebesbande sind.

Berechtigte Trauer.

Sämmtliche Polizeistationen Chicagos erhielten gestern den Auftrag, nach einem schwarzen Bären, von der Größe eine Neufundländers, Umschau zu halten und Jeden zu verhaften, der etwa im Besitze des Thiers angetroffen werden würde. „Bruin", so lautet der Name des „Meister Petz" — war das Eigenthum von John O'Dell, dem Superintendenten der Docks für die „E. S. Richardson Fuel Co." Das Thier wurde am Fuße der Market Str. wohlangekettet in einem kleinen Holzschuppen gehalten und war der Liebling aller Dockarbeiter und Matrosen. Als Herr O'Dell gestern Morgen seinen Geschäftsplatz betrat, war der Bär verschwunden. Die Polizei der E. Chicago Ave.-Station wurde sofort benachrichtigt. „Bruin" war sechs Monate alt und von Fort McHenry, Canada, wo er gefangen wurde, nach Chicago gesandt worden. O'Dell ist ein Mitglied der „E. M. B. A.", einer Organisation, welche sich aus Schiffscapitänen und Holzhändlern zusammensetzt. Auf die Ergreifung des „Meister Braun", dessen Fleisch einen saftigen Braten für den nächsten Danksagungstag abgeben sollte, ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Vieles zu sehen ist angenehm, aber es erschöpft und ermüdet. „Bromo-Seltzer" verschafft rasch Linderung.

Lebensmüde.

Ein junges Mädchen, Namens Lizzie Burton, beging gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, No. 139 W. Madison Str., Selbstmord, indem sie eine Dosis Chloroform verschluckte. Das Motiv der schrecklichen That konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Ein ärmlich gekleideter, unbekannter Mann wurde gestern in einer alten Scheune, in der Nähe der Wabash-Eisenbahn-Geleise bei Palos Springs, todt aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver, dessen eine Kammer entladen war. Eine Kugelwunde in der linken Seite muß den unmittelbaren Tod zur Folge gehabt haben. Offenbar hat der Mann Selbstmord begangen.

Glück im Unglück.

Der 47 Jahre alte Thomas Stewart, wohnhaft an der 37. Str. und Lowe Avenue, fiel gestern bei dem Versuche, von einer in Bewegung befindlichen elektrischen Car auf eine andere herüberzuspringen, zwischen beide Wagen und wurde eine Strecke weit mit fortgeschleift, ehe es gelang, die Züge zum Stehen zu bringen. Das Unglück ereignete sich an der 61. und State Straße. Stewart war wider Alles Erwarten mit einigen schmerzhaften Contusionen davongekommen. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung befördert und wird in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

Das achte Opfer.

K. M. Morton aus Syracuse, Jll., einer der unglücklichen Männer, welche während der schrecklichen Brandkatastrophe im Senate Hotel, No. 184 Madison Str., aus dem Fenster auf die Straße herabsprangen, ist gestern im County Hospital seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Herr Morton ist das achte Opfer jenes verhängnißvollen Brandes.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Noch nicht erledigt.

Die Freunde des von dem Polizisten Cassidy erschossenen Thomas Foley hielten gestern Abend in der DeSoto Halle, No. 1296 W. Van Buren Str., eine Versammlung ab, um gegen die Wiederanstellung Cassidys zu protestiren und gleichzeitig Mittel aufzubringen, um kriminalgerichtlich gegen ihn vorgehen zu können. Foley war Mitglied und Secretär einer Bauschreiner Union und gehörte auch einer Vereinigung „christlicher junger Männer" an. Die Versammlung faßte einen Entrüstungs-Beschluß gegen die Coroners-Geschworenen, welche Cassidy von aller Schuld freisprachen und ernannte ein Comite, welches sich mit dem Polizeichef in Verbindung setzen soll, um die definitive Entlassung Cassidys zu fordern.

Roheit sonder Gleichen.

In der Station an der 35. Str. befindet sich seit gestern der Vormann Michael McGeaver unter der Anklage des Mordangriffs hinter Schloß und Riegel. Der Verhaftete ist ein Irländer von Geburt und war als Aufseher über eine Anzahl Arbeiter angestellt, welche an der Ecke von Main und Cologne Str. eine Vertiefung für einen Gasometer ausgraben. Gestern Nachmittag erschien der 38 Jahre alte Pole Michael Ponaszißki auf dem Arbeitsplatze und bat den Vormann um Beschäftigung. McGeever wies ihn mit barschen Worten ab, und als der Pole noch einen Augenblick zögerte, ergriff der rohe Patron einen schweren Stein und warf ihn nach dem Arbeiter, der bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Ein Ambulanzwagen schaffte den Schwerverwundeten nach dem Mercy-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für sehr gefährlich erklärten. Der brutale Irländer wurde verhaftet und nach der nahegelegenen Station gebracht.

Wehrte sich verzweifelt.

Der Detectiv McGrath aus St. Louis verhaftete gestern unter dem Beistande des hiesigen Geheimpolizisten Plunkett in der Nähe des Weltausstellungsplatzes einen berüchtigten farbigen Verbrecher, Namens James Thomas, der in St. Louis wegen eines Mordversuchs auf den dortigen Polizeisergeanten James Cummings gewünscht wird. Der wüthende Kerl konnte erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden. Detectiv McGrath reiste heute mit seinem Gefangenen nach St. Louis ab.

Kurz und Neu.

*Der Weichensteller John Leonard, ein Angestellter der Südseite-Hochbahn, gerieth gestern Nachmittag an der Kreuzung von Calumet Ave. und der 62. Str. beim Zusammenkuppeln zweier Wagen zwischen die Puffer und wurde so schwer verletzt, daß sein Tod stündlich zu erwarten steht.

* Schwächliche Personen verrichten doppelte Arbeit durch Moxie.

* Die Mitglieder der Cigarrenmacher Union No. 14 und deren Freunde machen morgen einen Ausflug nach „Diamond Lake". Die Züge fahren Morgens um 9 Uhr vom Bahnhof an der Ecke der Fifth Ave. und Harrison Str. ab.

* Der Zimmermann Louis Bell wurde gestern Nachmittag, während er an dem neuen Bibliotheksgebäude an der Ecke von Michigan Ave. und Randolph Str. an einem Krahne beschäftigt war, von einem herabfallenden Pfosten getroffen und schwer verletzt. Man schaffte den Verunglückten, der einen doppelten Bruch des Schlüsselbeins davongetragen hatte, nach dem County-Hospital. Seine Wohnung befindet sich in dem Hause No. 378 Desplaines Str.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.

„Roller, Du bist theuer bezahlt!" sagte ein Weltausstellungs-Besucher, da ließ sich seine Gattin im Rollstuhl umherfahren und er mußte dafür 75 Cents per Stunde berappen.

Kunstfreund: Ist es wahr, daß Ihr College Dr. Strichpunkt demnächst unsere Tragödin heirathet? — Journalist: Es ist ein öffentliches Geheimniß! — Kunstfreund: Wie kam denn das so plötzlich? — Journalist: Er hat sie so lange gelobt und gelobt, bis er sich ernstlich verlobt hatte!

— Gefängniß-Verwalter (zu einem neueingebrachten Sträfling): In welcher Arbeitsbranche soll ich Sie denn unterbringen? — Sträfling: Am liebsten möcht' ich in die Bürstenbinderei! — Gefängniß-Verwaltrr: Sind Sie ein gelernter Bürstenbinder? — Sträfling: Das zwar nicht, aber saufen kann ich wie ein solcher, na, und das andere lernt sich schon!

Marktbericht.

Chicago, den 18. August 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 8—15c per Dutzend.
Salat, 25—50c per Barrel.
Neue Kartoffeln, 60c—65c per Bu.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, 60—90c per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 24c—25c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$5 per Kiste.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
Nr. 2, $10.00—$11.00.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 29—30c. Nr. 3, 28—29c.

Aus dem Norden Rußlands.

Im Dresdener Verein für Erdkunde hielt der russische Gardelieutenant a. D. Feodorow Ukreimzew einen Vortrag über Nord-Rußland, dem wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen:

Im nordwestlichen Theile des Ladogasees liegen zahlreiche Inseln, von denen eine dem Kloster Walaam, eine andere dem Kloster Koster Koniewetz gehört. Diese beiden Klöster stehen einzig unter den Klöstern Rußlands da. Während in den anderen Klöstern jeder Mönch aus dem Vermögen seines Klosters sozusagen einen Gehalt bezieht, der sich auf Tausende von Rubeln belaufen kann, sind in den beiden Klöstern des Ladogasees sämmtliche arm und jeder muß arbeiten. Auch die Bauernsöhne aus den nördlichen Gouvernements kommen mit dem 16. Lebensjahre eine zeitlang in diese Klöster, um für diese zur Förderung ihres Seelenheils zu arbeiten. Dafür sind aber auch die Inseln des Ladogasees, die ursprünglich nichts als Fels waren, jetzt mit Wald und Feld bedeckt; sogar Sommerweizen wird auf ihnen gebaut.

Das Land zwischen dem Ladoga- und Onegasee ist durch den reichen Wechsel von Gebirgen und Seen sehr romantisch und reich an Wild. Doch essen die Einwohner der Gegend den Hasen nicht, den sie seines Felles wegen jagen, denn sein Fleisch ist, wie sie sagen verflucht. Man kann ihn deshalb für 5 Kopeken, also etwa 10 Pfennig haben. Ebenso wenig verzehrt man den Hahn, denn „er wäscht sich nicht"; daher kostet er auch nur 3 bis 5 Kopeken.

Auf einer Insel in der Onegabucht des Weißen Meeres liegt das Kloster Sotowetzk, eines der reichsten Klöster Rußlands. Die Insel ist noch besser bebaut als die Insel des Ladogasees; sogar Kastanienbäume haben die Mönche akklimatisirt. Zwei Inseln der Bucht haben sie durch einen zwei Kilometer langen Damm verbunden, auf welchem eine Chausse hinführt. Sie bauen eigene Dampfschiffe, mit denen sie das Meer befahren, und schicken zu diesem Zwecke Laienbrüder nach England, damit diese den Schiffbau erlernen.

Die Mauern des Klosters sind aus riesigen Felsblöcken zusammengesetzt, an denen die Geschütze der englischen Kriegsschiffe im Jahre 1853 vergebens ihre Kraft erprobten. Die Schatzkammer des Klosters ist außerordentlich reich an Perlen- und Brillantenschmucksachen. Ein besonderes Interesse beanspruchen in der Schatzkammer die von der Königin von England herrührenden Gegenstände. Zu ihr steht nämlich das Kloster in eigenartigen Beziehungen, indem es ihr alljährlich fünf große Fässer voll marinirter Häringe schickt und dafür Gegengeschenke empfängt. Außerordentlich groß ist die Zahl der Pilger, die von überall her nach dem Kloster kommen. In den zwei Wochen, die Herr v. Feodorow in dem Kloster zubrachte, waren es fast 80,000. Arme Leute brauchen für den Aufenthalt im Kloster nichts zu zahlen, sie bekommen vielmehr zur Rückreise noch Brod, Butter und andere Lebensmittel, manche sogar Kleidungsstücke.

In Archangelsk fällt die dort herrschende Reinlichkeit auf, namentlich bei den Bauern. Eine ordentliche Bauernfrau wird nicht versäumen, dem Besuche entgegenzueilen, um ihm vor dem Betreten des Zimmers die Stiefel abzuwischen, damit ja kein Stäubchen dasselbe verunreinige. Diese Reinlichkeit hat sich auf die Bevölkerung sicherlich von den Holländern vererbt, die Peter der Große in großer Zahl nach Archangelsk kommen ließ, damit sie hier Colonien bildeten. In der Bevölkerung sind namentlich Deutsche, Holländer und Dänen vertreten; besonders die Deutschen sind dort sehr zahlreich. Holz, Theer, Flachs und Getreide, die dem nordischen Hafen durch die Canäle des Marinesystems zugeführt werden, sind die Hauptelemente des Handels. In Folge der Nähe des Meeres ist der Winter in Archangelsk nicht so strenge, als man sich ihn gewöhnlich für Nordrußland vorstellt.

An der Dauer des Winters ändert dieses jedoch nichts; erst am 18. Mai konnte die Schiffahrt eröffnet werden. Zu dieser Zeit überschwemmt die bei Archangelsk mündende Dwina weithin das Land. Doch sind die Bauern der Dwinaniederung darauf eingerichtet. Entweder suchen sie in dieser Zeit in anderen Dörfern ein Unterkommen oder sie haben ihrem Hause ein Obergeschoß aufgesetzt, in das sie sich zur Zeit der Ueberschwemmung mit ihren Hausthieren zurückziehen. Auffällig ist Demjenigen, der zum ersten Male die Gegenden am Weißen Meere besucht, der reiche Perlenschmuck, den er bei den Bäuerinnen wahrnimmt, und geradezu erstaunt ist er über die Billigkeit desselben. Eine drei- bis vierfache Halskette kann man um den Preis von ungefähr acht Rubeln erwerben. Erklärlich wird dies durch den Reichthum der dortigen Gewässer an Perlenmuscheln; die Leute verstehen es sogar, die Muschelthiere künstlich zur Erzeugung von Perlen zu reizen.

— Reporter: Ich sage Ihnen, die Geldknappheit ist einzig und allein nur die Folge der .... — Bankier: Ach, schwätzen Sie doch keinen Unsinn! Was verstehen denn Sie von Finanzen? — Reporter: Das hab' ich auch nicht behauptet, aber von Geldknappheit weiß ich jedenfalls mehr wie Sie!

— Districts-Politiker: Der Präsident hat zur Hebung der Finanzkrise Alles gethan, was in seiner Macht steht. — Grabschmeier: Den Teufel auch, hat er! Wenn ich Präsident wär', thät ich die Herbst-Wahlen schon jetzt abhalten lassen, damit etwas Geld unter die Leute kommt — und wie ich die Stimmgeber kenn', nehmen die auch Silber!

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester, Rosa Laufer, im Alter von 17 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen, am Donnerstag, den 17. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 930 N. Halsted Str., aus nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen,

Chr. und Henriette Laufer, Eltern,
Heinrich und Robert Laufer, Brüder,
Emma Laufer, Schwester.

Todes-Anzeige.

A. O. U. W. Douglas Loge No. 177. Den Beamten und Brüdern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder F. Trefz am Freitag, den 18. d. Mts. gestorben ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 20. d. Mts., Mittags um 12 Uhr, nach Waldheim statt. Alle Beamten und Brüder der Loge sind aufgefordert, sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

L. Bührer, M. A.
H. Adolph, Fin.-Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Sophie im Blüthenalter von 3 Jahren heute sanft nach nur zweitägiger Krankheit verschieden ist. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr, nach Waldheim, vom Trauerhause, 22 Sheridan Place. Die betrübten Eltern.

Christian und Anna Schricker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Friedrich Kuehne am 17. d. Mts., Morgens 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Mittag um 12½ Uhr vom Trauerhause, 113 Elburne Ave., aus nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Christine Kuehne, Wittwe, nebst Kindern,
Ernst und Laura, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Cristoph Kehling im Alter von 41 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden am Freitag, den 18. August, um 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 21. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 523 Burling Str., nach Wunders Kirchhof statt. — Die trauernden Hinterbliebenen,

Augusta Kehling, Gattin,
Paul und Gustav, Kinder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Theater—Nat Goodwin.
McVickers Theater—The Old Homestead.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Torfmoorbrände in Holstein.

Durch die außerordentliche Trockenheit des vorigen Monats waren die Torfmoore, deren die Karte von Holstein so viele zeigt, in einen Zustand versetzt, in welchem die kleinste Unvorsichtigkeit genügte, um einen Brand zu entzünden, der sich in wenigen Stunden über Quadratmeilen fortpflanzte. Um Leben und Eigenthum der Anwohner sowie die angrenzenden Forsten zu retten, mußten große Arbeiten ausgeführt und an verschiedenen Stellen die Truppen aufgeboten werden, wodurch es denn nach Hinzutritt nasser Witterung gelang, des Feuers Herr zu werden.

Der bedeutendste Brand betraf die große Moorfläche zwischen Wrist, Bramstedt und Barmstedt. Dort war eine Strecke von etwa etwa 10 Kilom. Länge und Breite bei Gelegenheit einer Schießübung in Brand gerathen. Das Feuer hatte so plötzlich um sich gegriffen, daß es am 9. Juli die im Biwak liegende Artillerie buchstäblich aussengte; Sättel und Gepäck verbrannten zum Theil, während Menschen und Pferde einen äußerst eiligen Rückzug antraten. Am 10. wurde das Pionier-Bataillon telegraphisch zu Hilfe geholt, das schon einige Tage vorher im Bokelholmer Moor gelöscht hatte, drei Bataillone Infanterie und ein Telegraphen-Detachement folgten. Nun wurde rings um die brennende Fläche ein Graben bis unter die Moorschicht gegraben, und es gelang, das Ueberspringen des Feuers über denselben durch Tag und Nacht fortgesetzte Löscharbeit so lange zu verhindern, bis der Himmel ein Einsehen hatte und Anfang vorletzter Woche durch zehnstündigen Regen das Feuer so weit dämpfte, daß nun direct gegen dasselbe vorgegangen und durch Ausgrabungen und Ablöschen der unterirdisch weiterglimmenden Brandherde die Gefahr beseitigt werden konnte. Gegenwärtig sind bis auf ein geringes Wacht-Detachement die Truppen wieder in ihre Standorte zurückgekehrt. Sie blicken auf eine anstrengende Zeit zurück — 14 und mehr Nächte im Biwak — abwechselnd durchgeregnet und angebraten. Die Erfahrungen, die man bei dieser Gelegenheit gemacht hat, dürften aber bei zukünftigen ähnlichen Ereignissen äußerst werthvoll sein.

Landschaftlich muß man im Moor verschiedene Bilder unterscheiden. Wo Heidekräuter (Erika vulgaris und tetralix) eine gleichmäßige fußhohe Decke, der Torf eine schwache Schicht über Sandboden bildet und der Fuß überall hintreten kann, sieht es nicht anders aus wie die Lüneburger Heide oder die Geestheiden überall in Norddeutschland. Ueber diese Strecken ist das Feuer dahingegangen wie ein Präriebrand, mit dem Winde vorgehend mit hoher Rauchwolke, langsamer aber sicher auch gegen den Wind anbrennend, ab und zu mit heller Flamme, wenn eine Fichtenschonung erfaßt wurde, Menschen und Thiere bedrohend und durch Menschenhand ohne vorbereitete Gräben nicht zu hemmen — aber die Gefahr geht rasch vorüber, wo die Heide schwarz gebrannt und der Rauch verzogen, ist das Feuer zu Ende, die schwarzen Stoppeln der Erika beginnen, wenn es regnet, in einigen Tagen sich mit kleinen grünen Spitzen zu überziehen, und nur der Förster sieht in den verbrannten Schonungen die Kunst langjährigen Fleißes endgiltig vernichtet. Anders war es in den mit tiefern Torfschichten versehenen Theilen, z. B. dem königlichen Großen Moor bei Lentföhrden. Hier entzündete sich durch den über die Oberfläche dahinstürmenden Brand die Torfschicht so tief, wie die Wurzel der Pflanzen nach unten reichen, etwa 50 Centim. tief. Die noch tiefer liegenden, schon ganz zu einer gleichförmigen Masse vereinigten Schichten brennen wegen Mangels an Luft führenden Röhren meist nicht von oben an, sondern kommen nur da in Mitleidenschaft, wo die Moorcultur tiefe Gräben gezogen hat, in denen die Torfschicht mehrere Meter hoch zutage tritt, sonst voll Wasser, jetzt aber infolge des Zurücktretens des Grundwassers trocken wie Zunder bis auf die tiefste Sohle. Es entzünden sich von vornherein nur einzelne, über die ganze Fläche vertheilte Stellen, manchmal auf weite Strecken ohne Zusammenhang, wie denn auch der oberirdische Brand bei Windstößen unregelmäßig in Sprüngen sich fortpflanzt. Wenn es möglich wäre, gleich nach dem Abbrennen der Heidekrautschicht genügend Leute zur Hand zu haben, um die einzelnen Stellen, an denen das Feuer die untern Schichten ergriffen hat, löschen zu lassen, so würde man des Feuers noch Herr werden können. Ist dieser Zeitpunkt versäumt, haben sich die Feuerherde erst zu großen Flächen zusammengezogen, so ist Menschenhand vorerst nicht im Stande, zu löschen. Zudecken mit Sand, das vielfach empfohlen wird, und Ausgießen mit Wasser hilft gar nichts, der Brand glimmt unterirdisch weiter und kommt nebenan wieder zum Vorschein. Im Lentföhrder Moor sind die Brandstellen noch nach mehrtägigem Regen nicht alle abgelöscht gewesen, sie wurden schließlich einzeln ausgegraben und die qualmenden Torfklötze in besonders dazu gegrabenen Wasserlöchern ertränkt und ausgerührt; ließ man die Torfstücke ganz und tauchte sie nur unter, so glimmten sie im Innern weiter und entzündeten sich wieder, so wie das eingegossene Wasser abgelaufen war. Die Landschaft im abgebrannten Moor erinnerte an Sodom und Gomortha. Anfangs lag noch ein weißer Rauch über der schwarzen Fläche, einzelne Rauchwolken tanzten darauf umher und flatterten windhosenartig in Trichterform darüber hin, später sah man nur noch eine einzige endlos schwarze Fläche. Von einer Wache, die die Pioniere in den spätern Tagen auf einem Hügel mitten im Großen Moor hatten, um von dort mit dem Fernglas aufsteigende Rauchwolken zu finden und zu signalisiren, sah man ein wahrhaft trostloses Bild, ringsum schwarze Fläche, am Horizont die Hünengräber zwischen verkohlten Schonungen und darüber ein trostlos grauer Regenhimmel. In der Heide sah man ab und zu verkohlte Hasen und anderes Gebein, kein Vogel, kein Insect läßt sich in der ganzen Gegend mehr sehen, nur die hier so berüchtigte Kreuzotter — die Schlange, die man, wie der Pionier sich in kühner Uebertragung aus dem Exercierreglement ausdrückt, daran erkennen kann, daß sie „sprungweise vorgeht" — schien in großer Zahl sich verkrochen zu haben. Die Bewohner der Umgegend sahen die Sache mit echt holsteinscher Ruhe an; da zunächst meist fiscalisches Gebiet in Gefahr war, kümmerten sie sich wenig darum, ja, es kam vor, daß noch in der Zeit der größten Trockenheit, als es bei Lentföhrden schon brannte, in den Nachbar-Mooren harmlose Torfstecher große offene Feuer anzündeten, um sich ihr Mittagessen daran zu bereiten.

— Ein Löwe nimmt der Löwenbändigerin ein Stück Zucker aus dem Munde. „O, das könnte ich auch!" ruft einer der Zuschauer. — „Was? Sie!" erwidert erstaunt die Löwenbändigerin. — „Gewiß, gerade so gut wie der Löwe!"

— Auf Staten Island schossen vor einigen Tagen vier NewYorker Sportsleute zu gleicher Zeit auf ein Kaninchen, aber dieses lief gesund und munter davon. Darauf frugen sich die vier Nimrode gegenseitig auf einmal: „Wer hat denn diesmal fehl geschossen?"

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolterstorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. F. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzhan, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiebel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Colzhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kaumpman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
F. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. E. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Humoristisches.

— „Papa, was ist ein König?" — „Ein König, mein Kind, ist ein Mann, dessen Macht thatsächlich unbeschränkt und dessen Wort Gesetz ist und welchem Jedermann Gehorsam leisten muß." — „Papa, ist die Mama ein König?"

— Wenn ein ungeübter Mann drei Viertel Stunden lang ein Boot gerudert hat, so ist ihm fast jede Scenerie gut genug, um Halt zu machen und die Schönheiten der Natur zu bewundern.

— Der kleine Tom (in verdächtigem Tone zu seiner Schwester): „Du kommst jedenfalls nicht in den Himmel!" — Schwester (mit impertinent blondem Haupthaar): „Warum nicht, du Bengel?" — Tom: „Na, ich habe noch niemals von Engeln gehört, die rothes Haar haben."

— Frau: „Ob wohl auch irgendwelche Männer in den Himmel kommen?" — Mann: „Ich glaube nicht. Die Männer ziehen alle einen Platz vor, wo sie rauchen können."

— Ein Bürger: „Den Crackshot sollte man für die Ermordung Barkers hängen!" — Westlicher Editor: „Hängen ist viel zu gut für den Kerl! Barker war einer meiner Abonnenten!"

— Sie: „So komme doch nach Bar Harbor, Vetter Tom, ich weiß ein sehr nettes Mädchen für Dich, die viel Geld hat." — Tom (niedergeschlagen, aber mit dem Brustton der Ueberzeugung): „Spar' Dir doch die Mühe! Nette Mädchen haben ja niemals einen Cent!"

— Vor einigen Tagen kam ein Taubstummer nach einem Chicagoer Hotel, nahm ein Stück Papier und schrieb die Worte darauf: „Ich bin hungrig." Der Mann, dem er den Zettel hinreichte, war ein Fremder aus New York. Dieser las die Worte und schrieb unter dieselben als Antwort: „Ich auch."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, sofort. Wiener Cafe, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, der selbständig an Brod und Cakes arbeiten kann. 461 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Presser an Cloaks. 646 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut treiben und sich behilflich um Haus und Garten machen kann. 2469 Ashland Ave., Ecke Cosgrove, Ravenswood.

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand an Brod. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Bäcker, einen Brodshop zu verwalten; muß tüchtig sein; einer der ein geringes Interesse am Geschäft nehmen kann, vorgezogen. Adresse: H. K. 86, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Pferde beschlagen kann. Zu erfragen Ecke Rutt Str. und Wentworth Ave.; Sonntags nachzufragen 320 43. Str., oben.

Verlangt: Butcher, muß deutsch und englisch sprechen, als Shoptender. Referenzen verlangt. Näheres 900 Clybourn Ave. jmo

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann für Küchenarbeit. North Ave. House, Basement, North Ave. und Orchard.

Verlangt: Eine dritte Hand Brodbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann für Office; guter Gehalt. Muß Sicherheit stellen. Näheres Sonntag 10 Uhr. 461 N. Clark Str., Maywald.

Verlangt: Ein flinker, junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Lohn $40 monatlich. 177 La Salle Str. Zimmer 38.

Verlangt: Ein junger Mann zur Hilfe am Lunch-Counter. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 331 23. Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 280 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker als erste Hand. 3503 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann; muß im Shop helfen. 428 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14–15 Jahren. 268 W. Huron Str.

Verlangt: 100 Jungen für eine Zeitung. Guter Verdienst. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 81 W. Kinzie Str. frsa

Verlangt: Zwei junge Männer, sofort. $5 nöthig für Arbeitsmaterial. 134 VanBuren St., Zimmer 203. frsamo

Verlangt: Lediger Mann, Carpenter. 995 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mljj

Verlangt: Lediger Mann mit ca. $350 als Theilhaber in einem flotten Geschäft. Sicherheit garantirt. Adresse: B. 27, Abendpost. dfrsa

Verlangt: Ein guter, unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Avenue B., Parkside. 17aglw

Verlangt: Fünf junge Leute für leicht verkäufliche Artikel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. 16aglw

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter in Florida an der atlantischen Küste, gutes Klima, stetige Arbeit. Nur $10 erforderlich um dorthin zu kommen. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11almt

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17–19. 16aglm

Verlangt: Tüchtige Agenten für einen guten Bauverein. Liberale Bedingungen. J. Moskowitz, 79 Dearborn Str., Zimmer 1601. 15aglw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 9mahm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten für ein Kunstwerk. Damen, katholisch. Englisch erforderlich. Gute Commission. — 8–12 Vormittags. Werk, Superintendent, 199 W. Division Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, ein erfahrenes Laundry-Mädchen und ein fleißiger Mann der Kühe melken kann. Nachzufragen 221 Burling Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine tüchtige Frau, gut englisch und deutsch sprechend, für Frauen-Bedienung in Kur- und Dampfbad-Anstalt. Ecke North Ave. und Wells Str. Nachzufragen Sonntag Vormittag.

Verlangt: Ein Mädchen, am Ofen zu helfen, und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 415 N. Clark Str. im Restaurant.

Verlangt: Mädchen, Kniehosen zu finishen. 474 W. 14. Str.

Verlangt: Ein älteres Diningroom-Mädchen, sowie ein Mädchen für zweite Arbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 38 Sigel Str.

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Küche, im Saloon, welches sich auch an der Bar beschäftigen kann. 2530 State Str., nahe 25. Str., Biswanger.

Verlangt: Eine gute polnische Verkäuferin im Dry Goods-Store. Gutes Gehalt. Zu melden bei: John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. frsa

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin in einem Dry Goods-Store. Gutes Gehalt. Zu melden bei: John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. ffa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Privatfamilie. 3335 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Burling Str. fmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 819 N. Clark Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Newberry Ave., 2. Flat. fmo

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches", und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 988 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1552 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, etwa 15 Jahre alt. 4832 Champlain Ave., 3. Flur. fmo

Verlangt: Ein braves Mädchen in einer kleinen schweizerischen Haushaltung. Leichte Arbeit. Gute Behandlung; anständiger Lohn. Man beliebe vorzusprechen bei Wm. R. Hildebrand, 428 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zum waschen und bügeln; kleine Familie. Der höchste Lohn wird bezahlt. 4419 Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Drei in der Familie. Guter Lohn. 1078 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15–16 Jahre, im Hause zu helfen. 1222 67. Str., nahe May Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3327 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für 2te Arbeit. 190 Clybourn Place.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in der Country; muß kochen können. Süddeutsche vorgezogen. Näheres 227 Larrabee Str., Milch-Depot. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 49 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2327 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Roedder, 208 Armitage Ave. famo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 158 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Mädchen zum Kochen. Hoher Lohn. 177 Bissell Str.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie, 355 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3412 Wabash Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer mit zwei Kindern. 135 Centre Str., Eingang Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches englisch schreiben kann, um auf ein Baby aufzupassen. 4507 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 81 W. Kinzie Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen zum Kinderwarten. 6701 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann; guter Lohn bezahlt. 91 Ost Chicago Ave. dosa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 5931 Dickey Str., Englewood. mdfsa

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Küche und Eßzimmer. Nr. 11 22. Place. ffamo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags und Abends frei. 242 E. Lake Str. fsa

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten. 3531 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5046 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 226 Fremont Str. fsa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26j11m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker sucht Beschäftigung als erste Hand, Wiener Bäckerei oder Hotel. 119 Sedgwick Str., G. K., hinten.

Gesucht: Respektabler Mann, 30 Jahre, spricht englisch, sucht irgend welche Beschäftigung; kann auch Caution stellen, wenn nöthig. Adresse: 119 Sedgwick Str., G. K., hinten.

Gesucht: Junger Mann, Hamburger, englisch, schwedisch und holländisch sprechend, sucht Stelle als Grocery-Clerk oder dergleichen. Adresse: D. C. 98, Abdp.

Gesucht: Ein junger Mann, spricht deutsch und französisch, verheirathet, sucht eine stetige Arbeit; kann irgend welche Arbeit thun. Offerten: B. 91, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 16 Jahre alt, möchte das Barbiergeschäft erlernen. Adresse: B. 96, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann wünscht Arbeit als Treiber oder Wächter. 78 18. Place. fmo

Gesucht: Ein Mann sucht einen Platz als Hausknecht in Saloon oder Privat. Adresse: P. 18, Abendpost.

Gesucht: Ein Farmarbeiter, der mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz. Adresse: B. 46, Abendp.

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinenschlosser sucht Stellung; kann irgend welche Arbeit thun. Offerten: Z. 12, Abendpost.

Gesucht: Barbier, junger Deutscher, sucht Stelle; sieht nicht auf Lohn. Zu erfragen Ed. Hilf, 872 Hinman Str. fmo

Gesucht: Zuverlässiger Buchführer, 23 J., spricht und schreibt deutsch, englisch und französisch, gute Referenzen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als Buchführer, Shipping Clerk oder dergleichen. Adresse: D. M. 4625 Drexel Str. —mo

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung. Pent, 3613 Dearborn Str. dfrsa

Gesucht: Ein erfahrener Cake-Bäcker sucht Stellung. Offerten: B. 23, Abendpost. dff

Gesucht: Zuverlässiger Ingenieur, tüchtiger Praktiker und guter Zeichner, 27 Jahre alt, ledig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen passenden Posten. Adresse: J. R., 33 Goethe Str., Seiteneingang, links. —sa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 358 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine Wittwe wünscht einen Platz zum Lunchkochen oder als Haushälterin. 189 S. Green Str., hinten.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht Stelle für 2te Arbeit oder als Kindermädchen bei guter Herrschaft. 681 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus, billig. 754 W. Chicago Ave. Mahler.

Gesucht: Zwei tüchtige Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können, suchen sofort irgend welche Arbeit. 587 Larrabee Str. 19ag,1w

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: Housekeeper, 473 Larrabee St.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Kutscher oder in einem Privathause. 2513 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann, ein Jahr im Lande, 21 Jahre alt, sucht die Bäckerei zu erlernen. Adresse: 582 Blue Island Ave., im Saloon.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung im Saloon oder Boardinghaus. Offerten: B. 92, Abendpost.

Gesucht: Ein älteres anständiges Mädchen sucht Stellung bei einzelnen Leuten oder mit auf Reisen zu gehen. Adresse: 2267 Farrell Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familienwäsche in's Haus; wird gut und billig besorgt. Mrs. Straub, 631 W. Indiana Str., 1 Treppe. famo

Verlangt: Für einen Tag in der Woche suche ich eine ehrliche, saubere Wasch- und Putzfrau. Hansen, 420 S. Oakley Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 843 Melrose Str.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zuschneiden und Anprobiren. 281 Wells Str.

Gesucht: Mädchen für Haus und Küche, Frau (mit oder ohne Kind), Mädchen von 14 Jahren, suchen Plätze. Bescheidene Ansprüche. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Familienwäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., zwei Treppen, vorne.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung als Bonne oder zur Stütze der Hausfrau. 179 E. Ohio Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung. 501 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stellung für Kochen oder gewöhnliche Hausarbeit. 23 Alice Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht alle Art Wäsche ins Haus. Waschen, Bügeln. Pechmann, 30 E. Chicago Ave. mofrsa

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders; gutes Heim bei einer deutschen Wittwe. 70 N. Sangamon Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 69 Beethoven Place, unten.

Herren können gute Wiener Kost haben. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer bei einer Wiener Familie; für solide Herren. Wenn gewünscht auch Frühstück. 3532 Calumet Ave.

Verlangt: Boarders; $4 wöchentlich. 73 Johnson Str., nahe 12. Str.

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer für Zwei, mit oder ohne Board. 652 Sedgwick Str., oben.

Anständiger Herr findet gutes Heim in Privathaus, bei einer Wittwe. 632 W. Superior Str.

Zwei bis drei Mädchen finden guten Platz zum Boarden. 183 Dayton Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren und Damen in kinderloser Familie; auf Wunsch Board. 197 W. Randolph Str., 2. Flur.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer und 2. und 3. Flat. Ein Dollar per Woche. Nachzufragen 141 Milwaukee Ave., 2 Treppen hoch. famo

Verlangt: Boarders. 499 N. Wood Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 54 Hastings Str., oben.

Zu vermiethen: Store, passend für einen guten Barbier oder Laundry. 409 California Ave. fmo

Zu vermiethen: Zwei 6 Room-Flats mit allen Bequemlichkeiten; billige Rente. 381 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren; $2 per Woche. 128 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein Flat von 7 großen freundlichen Zimmern; $13. Ein Flat von 4 Zimmern, $10. Auch Ställe und Buggy-Shed daselbst. 2 Block von Milwaukee Ave., nahe Western Ave. 10 Moffat Str.

Verlangt: Zwei Boarders in deutscher Privatfamilie. 471 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 321 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Moderne Flats, 6 schöne Zimmer, alle neuesten Einrichtungen. Nordost-Ecke Fullerton und Oakley Ave. ffamo

Zu vermiethen: Ein Front- und Bettzimmer für einen oder zwei Herren. 3441 Auburn Ave. dfsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board in Privatfamilie. 975 N. Halsted Str., 1. Stock. dff

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit separatem Eingang, von $1.25–$1.50 die Woche. 535 S. Canal Str. 17aglw

Verlangt: Roomers oder Boarders. 372 Noble Str. midofrsa

Gesucht: Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle bei gebildeter Familie in der Nähe des Lincoln Park. Adresse: A. 10, Abendpost. mdofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2–3 Zimmer bis zum 1. September. Nordseite. Offerten mit Preisangabe: M. D. Newsstore, 249 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Kost und Logis, nahe North Ave., in einer besseren Familie, gegen Hausarbeit. Offerten: P. 7, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger anständiger Mann sucht freundlich möblirtes Zimmer in netter Familie; am liebsten Nordseite, nahe der Cabel. Offerten unter: Z. 45, Abendpost.

Gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer für ein junges etwas kränkliches Mädchen, mit Kost und Aufwartung. Preis und Adresse bitte unter: B. 90, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein ältlicher Herr wünscht ein kleines Zimmer bei ältlichen, kinderlosen Leuten oder kinderloser Frau, wenn möglich mit Abendessen. Nordseite. Offerten: B. 43, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage und Stall. Nachzufragen 411 W. 14. Str. jsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

An alle Gewerkschaften, Unterstützungs-, Turn- und sonstige Vereine:
Die socialistische Arbeiter-Partei ladet Organisationen, welche unabhängige politische Action auf Basis der soc. Arbeiter-Platform begünstigen, ein, Delegaten zu einer Conferenz, Samstag Abend, 26. d.M., in 54 W. Lake Str. zu senden, um Aufstellung eines vollen Tickets für die Herbstwahl zu besprechen.
Das Comite: Thos. Morgan, John Boening, Paul Ehmann, C. Kreis, Fred. Kalbitz, Ed. Deuß, Ant. Reinsch. 14ag,mjasa

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von E. F. Richter, 146 Fullerton Ave. 1aglm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Zögern bringt Verlust. Verliert nicht das Augenlicht. Holt Euch eine Brille bei Jos. P. Wathier & Co., 178 W. Madison Str. Untersuchung der Augen kostenfrei. Augengläser jeder Art auf Lager. Etablirt 19 Jahre.

Gesucht: $10 Belohnung Demjenigen, der einem Mann stetige Arbeit verschafft, mit $10 die Woche. Offerten: Z. 11, Abendpost.

Deutsche Familie wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. 19 Burling Str., oben.

Die Firma Dettenmaier, Zell & Hagenberg hat ihre Theilhaberschaft heute aufgelöst unter gegenseitiger Zustimmung. Henry Dettenmaier wird das Geschäft weiter betreiben und alle Rechnungen collectiren, sowie alle seine Schulden bezahlen. Henry Dettenmaier, Wm. Zell, Frank Hagenberg. fmdi

Peoples Law & Collection Agency. Alle Schulden sofort collectirt. Morgenstern, Advocat, 92–94 La Salle Str., Room 37.

Versäumen Sie nicht, das nächste Mal, wenn Sie ausgehen, sich eine Brille von Jos. P. Wathier & Co., 178 W. Madison Str., zu holen. Ein geübter Specialist untersucht Ihre Augen kostenfrei. Alle Augengläser zu Engros-Preisen. Etablirt 19 Jahre.

Warnung: Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Helene Reinsdorf, geb. Prange, etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu leihen, da sie mich und meine Kinder in Folge ihres schlechten Lebenswandels verlassen hat. Gustav Reinsdorf. ffmo

„Amor", deutsche Heirathszeitung, 81 W. Kinzie Str. Probenummern 15 Cents. frsa

Frau Becher, früher wohnhaft Cleveland Ave., wird ersucht, bei Frau Schaad, 224 N. State Str., vorzusprechen. frsa

Achtung! Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nach 283 E. North Ave. umgezogen bin, und werde ich mich auch ferner bemühen, Aufträge schnell und pünktlich zu besorgen. Achtungsvoll Mrs. Peters, Employment Office, 283 E. North Ave. 15aglw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglm

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Carl Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe 5–27ag

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Deutscher sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen deutschen oder deutsch-amerikanischen Mädchens (Mittelgröße) zu machen, zwecks späterer Verheirathung. Nur ehrlich Meinende sind gebeten, ihre Adressen, wenn möglich mit Photographie, unter B. 94, Abendpost, einzusenden. Beides auf Verlangen zurückgesandt.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Eck-Saloon. Ernst Bros., 67 Larrabee Str. fmo

Zu verkaufen: In guter Lage befindlicher Delicatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store. 464 Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store und Lot, flottes Geschäft. 38 Mara Ave., Groß Park. 19aglw

Zu verkaufen: Billig, Schlosserei und Reparatur-Shop, besteht 5 Jahre. 75 Austin Ave.

Muß verkaufen: Billig! billig! billig! Cigarren-, Tabak-, Candy-, Spielwaaren-, Delicatessen-, Schreibmaterialien-, Notion-, Milch- und Bäckerei-Store. Miethe bezahlt bis 6. Sept. Prachtvolle Wohnung, ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft; großer Waarenvorrath. Nur $210; auch an Abzahlung. 861 Lincoln Ave. Offen Sonntag Morgen und Montag.

Grocers aufgepaßt! Verkaufe meinen seit 25 Jahren mit großem Erfolg betriebenen Grocery-Store. Colossaler Vorrath, und feines Pferd und Wagen. Beste deutsche Nachbarschaft in Chicago. Keine Concurrenz im ganzen Block; Preis $600, theilweise an Zeit. Billige Miethe mit Wohnung, Basement, Stall u. s. w. Ueberzeugt Euch sofort. Beste Gelegenheit je zuvor offerirt. Alles Nähere 102 Schiller Str., Nordseite. Offen Sonntag Morgen und Montag.

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Bäckerei-Store, nebst Laundry-, Holz- und Kohlen-Office, mit einer netten Wohnung. Billige Miethe, gut geeignet für eine kleine Familie oder eine ältliche Frau und Mann, zu einem sehr annehmbaren Preis, an Zeit oder für Baar. 934 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft; billig, wegen Verlassen der Stadt. 1234 Congreß Str. fmdmi

Zu verkaufen: Eine Damenschneiderei mit gut zahlender Kundschaft, Nordseite, wegen Krankheit, billig. Näheres, B. 98, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, nur Storegeschäft, sehr billig. 3151 State Str.

Zu verkaufen: Billig, eine Zeitungsroute. Zu erkundigen Sonntag zwischen 8 und 2 Uhr. 3256 Champlain Str.

Muß sofort verkauft werden: Für nur $650, billig für $1500, erster Classe Bäckerei-Geschäft, mit zwei Pferden, Wagen und feinem Backofen. Billige Miethe und schöne Wohnung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 3151 S. State Str. Offen Sonntag und Montag.

Muß sofort verkauft werden: Guter Grocery-Store, an Abzahlung. Billige Miethe mit Wohnung und Stall. 104 Colorado Ave., nahe W. Madison Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Grocery-Store zum halben Preis. Muß verkaufen. 718 Dania Ave., nahe W. Division Str. Offen Sonntag und Montag.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Dry Goods- und Fair-Store für $400, werth $700. 925 Belmont Ave. famo

Zu verkaufen: Deutsche Morgenzeitungs-Route. 927 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Confectionery, mit Cigarren-, Icecream- und Sodawasser-Parlor; gute Gelegenheit für Billiard und leichte Getränke; —Bargain. — 256 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, Gutes Restaurant, Boarding- und Logirhaus, in bestem Gange. Guter Platz für einen Deutschen. Käufer kann sich selbst überzeugen. Adresse: N. 13, Abendpost. mdosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen bei der Henn & Gapler Brwg. Co., 35. und Ullman Str. didosa

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig. Gute Localität, gutes Geschäft. Miethe mit Wohnung und Stall $17. 380 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: 4- bis 5-Kannen-Milchroute. H. J. Kunger, 243 Orchard Str., frsa

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft, tägliche Einnahme 40 Dollars. Keine Buch-Kunden im Platz. Würde noch besser sein, wenn verbunden mit Saloon. Adr.: P. 35, Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Saloon nebst Haus und Lot, wegen Abreise. 816 Seminary Ave. frsamo

Zu verkaufen: Das beste Flaschenbier-Geschäft mit zwei Wagen und Pferden, sowie guter Privat-Kundschaft, für einen sehr billigen Preis, wenn gleich genommen. 312 Bissell Str., Basement. dfrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit Butchershop, billig. 183 W. 13. Str. dfrsa

225 Dollars kaufen einen Delicatessen- und Grocery-Store, wegen Abreise. 578 Larrabee Str. —mo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Louis Albert, 263 Centre Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein Milch-Geschäft, 6 Kannen. 581 S. Halsted Str. dfrsa

Zu verkaufen: Kosthaus, 25 Zimmer, neu möblirt, sehr billige Miethe, lange Lease, mit Kostgängern besetzt, verbunden mit Saloon. Ursache zwei Geschäfte. Zu erfragen 280 W. 12. Str., im Saloon. 17aglw

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. 1aglmt

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit Lagenhalle. 288 13. Str., Ecke Paulina Str. 15ag,1w

Zu verkaufen: Ein Schneider-Geschäft, in einem Landstädtchen, mit 3000 Einwohnern; billig, wenn gleich genommen. Keine Concurrenz. Offerten unter: A. 7, Abendpost. 16aglw

Zu verkaufen: Ein Candy-Store und Bäckerei. 2624 Butler Str. —fa

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. Rendorff Hardware Co., 296 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein junges, starkes, 1150 Pfund schweres Pferd. 178 Fremont Str.

Zu verkaufen: Zwei gute schwere Pferde; müssen verkauft werden, billig. 979 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: 6 Jahre alte Mähre; kein Gebrauch dafür. 124 Burling Str. ffa

Zu verkaufen: Ein 7 Jahre alter Schimmel, gut für jeden Gebrauch; $75. 112 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Sofort, ein gutes Pferd und Wagen, wegen Abreise. 339 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, billig. Sonntag Morgen. 806 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, zum halben Preis. Habe keinen Gebrauch dafür. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Starkes, junges Pferd, schneller Läufer. 44 Burling Str.

Zu verkaufen: Eine Anzahl billiger Pferde, für irgend einen Preis; Stall zu vermiethen. 707 N. Lincoln Str. fmo

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine Partie importirter Tauben und ein Ulmer Hund. 796 Cortland Str.

Zu verkaufen: Echte Ulmer Hündin; 4 Monate alt, billig. 601 Elmo Str., Groß Park.

Zu verkaufen: Zwei deutsche Mastiff-Hunde. 183 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein schweres Fuhrwerk mit stetiger Arbeit, wegen Abreise nach Deutschland 931 54. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Top-Wagen. 833 65. Str. famo

Muß verkaufen: Top-Buggy, Cart, leichter Wagen, Sattelzeug, spottbillig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlung, zwei gute Expreßwagen und zwei Pferde, sehr billig. Habe keinen Gebrauch dafür. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Muß verkaufen: Bedeckte und offene Delivery-Wagen, billig. Barn, 114 Centre Str. 14aglw

Zu verkaufen: Ein gesundes Pferd, Buggy nebst Geschirr, sowie ein sprechender Papagei. 587 Larrabee Str. 16aglw

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308–2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $300. Zu erfragen 587 Larrabee Str., Miedlinck.

Partner verlangt: Junger Mann, mit $175, als Theilhaber in einem guten Manufactur-Geschäft. Großer Gewinn garantirt. Adresse: B. 89, Abendpost.

Partner verlangt: Ein guter Cake-Bäcker als Theilhaber. 1175 Wabansia Ave.

Theilhaber gesucht: Ordentlicher deutscher Mann, mit $400, in's Hardware-Geschäft gesucht. Offerten: B. 97, Abendpost.

Partner verlangt: Gute Gelegenheit für einen erster Classe Butcher mit kleinem Capital. Offerten: B. 40, Abendpost. ffamo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10–4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jddilj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliverts Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Gebraucht Cimicine gegen Wanzen, Gregorine gegen Roaches; garantirt sicher wirkende Mittel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. Zweig-Office: 185 N. Clark Str., 524 S. Canal Str. 12ag,{modibofj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.
2stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich. . . . . $[illegible]
Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich. . . . . [illegible]
Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jäh. . . . . 34[illegible]
Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer. . . . . 40[illegible]
Cottage und Baustelle 25 bei 125. . . . . 14[illegible]
Eck-Baustelle, Geschäftsplatz. . . . . 12[illegible]
und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 11jl[illegible]

Zu verkaufen:

Lotten für $95.00.

Bedingungen: $10.00 baar, Rest $5.00 per Monat. Besitztitel perfect. Abstract mit jeder Lot.

— In Harvey. —

Die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze.

Dies ist kein Humbug.

Wir geben Ihnen freie Fahrt, um die Lotten zu besichtigen, Dienstags, Donnerstags, Samstags u. Sonntags, um 1 Uhr Nachm., von unserer Office aus.
A. H. Lord, 9agm[illegible]
143 La Salle Str., Major Block, Zimmer 26.

Für Farmsuchende. In der deutschen Ansiedlung etliche Meilen südlich von Grand Haven, bekannt durch seine ausgezeichneten Obst- und Getreide-Farmen sowie tägliche Marktverbindung mit Chicago und Milwaukee Boote, sind noch mehrere große und kleine Farmen, die auch einen jungen Anfänger eine sichere Existenz bieten, preiswerth zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen beantwortet John E. Behn, Agnew, Michigan. 22jl[illegible]

Zu verkaufen: Besonderer Bargain in Nordseit Property. Wir bauen noch einige Cottages zu $1[illegible] per Stück, jede mit vier großen Zimmern, 7-Fuß Basement, Lot eingeschlossen. Nur $100 baar anzuzahlen, Rest in Raten von $12 bis $15 per Monat. Auch 8-Zimmer-Cottages zu $2025; $200 baar und $1[illegible] per Monat, nahe öffentlichen Schulen und der Straßen- und Eisenbahn, sowie einige hübsche Lotten für $600; nur $15 baar erforderlich, Rest in Raten von $5 bis $10 per Monat. Abzugskanal; Wasserleitung und macadamisirte Straßen. John Heim, 710 Belmont Ave.

Farm zu verkaufen: Ich beabsichtige, meine in Wisconsin gelegene Farm mit Vieh und Inventar, [illegible] wegen, zu verkaufen. Es sind 80 Acker unter Cultur, 40 Acker Holzland, 2 Meilen von der Stadt und Eisenbahn. Näheres bei C. E. Freitag, Mauston, Wis. 8jl,3mt,[illegible]

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12ap,mif,[illegible]

Zu verkaufen: Sechs Lotten, wegen Abreise. Halber Preis. Offerten: P. 11, Abendpost.

Zu verkaufen: Lotten, nahe Douglas Park, $65[illegible] aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Interessen bringen, zu herabgesetzten Preisen. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 19agl[illegible]

Zu verkaufen: Ein Haus, worin seit langen Jahren eine gutgehende Metzgerei mit Wurstfabrikation betrieben wurde; auswanderungshalber billig. Offerten: B. 79, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Frame-Haus und Lot, wegen Abreise. 106 Howe Str., Nordseite. 19ag,7[illegible]

Zu verkaufen: Gutes Farmland in Trego und Graham County, Kansas, ebenso im südlichen Minnesota. Excursion am 22. August 1893. Louis Hollen, 65[illegible] Halsted Str.

Zu verkaufen: Farm, 80 Acker; Scheune, 5 Rinder, Geräthschaften von allen Sorten; billig oder zu vertauschen gegen Stadt-Eigenthum. Antwort schnell. Jas. Pfennig, 963 N. California Ave.

Zu verkaufen: 75 Fuß-Ecke an Milwaukee Ave. für $1000, Lotten in derselben Subdivision für $250; $[illegible] Anzahlung und $5 per Monat. Perry Russell, 1[illegible] Washington Str., Room 55. 17agdofsabdi

$25 bezahlen eine Lot in Hossfords Park, Werth $150, hoch, schönes Gehölz, elegante Birnen- und Aepfelbäume, an der elektrischen Bahn. $5 Anzahlung. 105 Lotten sind schon verkauft. Perry Russell, [illegible] Washington Str., Room 55.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, Nr. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Farm in Westfield, Marquette Co., Wisconsin, oder zu vertauschen gegen Stadt-Grundeigenthum. 260 Acker Land, Maschinerie, Vieh und Gebäude. Fred. Heffner, 3200 Michigan Ave., im Stall. 14ag,1w

$150 kaufen Lot 31, in Block 11, einen Block vom Großdale Depot. Nachzufragen 1733 Wabash Ave., hinten. frsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14ablj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Gesucht: $500. Mortgage-Property werth $2[illegible]. B. 43, Abendpost.

Zu leihen gesucht: Ein Geschäftsmann mit solidem Property sucht zur Erweiterung seines Geschäftes $300 bis $800 gegen 10 Procent Zinsen. Offerten: Z. 47, Abendpost. fsa

Zu verleihen: Geld in Summen von $500 und $600 zu mäßigen Zinsen, auf Grundeigenthum. Sicherstellung: erste Hypothek. A. B. 23, Abendpost. dfrsa

Zu verleihen: $50,000, bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. fabw

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Parlor-Set; Bettstellen. 112 Orchard Str. D. Prager.

Zu verkaufen: Ein neues, modernes Sofa, sehr billig. 715 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Alle noch neuen Hausmöbel; billig, wegen Abreise. 629 Southport Ave., Lake View. ff

Zu verkaufen: Ein schön möblirter Flat, 5 Zimmer und Badezimmer. 74 Institute Place, Flat 6, Ecke Wells Str. 16aglw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kanarienzüchter! Original- Hohl- und Klingenroller-Apparate von H. Schramm. Das beste Hilfsmittel zum Anlernen junger Kanarienhähne. Zu beziehen von A. Krienitz, 317 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig! billig! schöner Schaukasten, feine Waage und Milch-Shaker. Linke, 567 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein feines starkes Safety-Bicycle $20. 178 Fremont Str.

Zu verkaufen: Eine $3000 erste Hypothek auf Grundeigenthum, werth $7000. Zinsen 6 Procent, zahlbar halbjährlich in Geld. Offerten: A. 8, Abendp. —fa

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutebenier. 15bslj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Praktischen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents) ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. djabj

Englischer Unterricht, $2 monatlich, (auch Damen) unter Leitung des Principals, Professor Georg Jensen, deutscher Lehrer, mit 22jähriger amerikanischer Erfahrung. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer gründlich, rasch, billig. Tags und Abends. Beginnt jetzt. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Der General stand mit völlig veränderter schrecklicher Miene da. „Ist es wahr?" fragte er mit furchtbarer Stimme. „Paulette, Paulette, um Gotteswillen, sage Nein!"

Mit einem herzbrechenden Schrei warf sie sich zu seinen Füßen. „O, Vormund," stöhnte sie, „ja, ja, es ist wahr!" und sie rieb an der verhüllenden Farbe mit zuckenden Fingern. „Da! Sehen Sie selber und hassen Sie mich für immer."

Ein tiefes Stöhnen kam von seinen bebenden Lippen. Er fiel zurück in seinen Stuhl.

Sie schlang ihre Arme um seine Kniee. „Vormund, Vormund, sprechen Sie zu mir — zu mir, Ihrer Polly! O, Sie wollen mich verfluchen! Bin ich nicht Ernsts Kind? Sind Sie nicht der Vater meines Vaters? Wenn Sie mich so anblicken, werde ich sterben!"

Mit einer Geberde unaussprechlichen Entsetzens wehrte er sie von sich ab. „Mir aus den Augen!" raste er. „Hilda, nimm sie fort von mir! — Laßt mich sie niemals wieder sehen!"

Sie schrie auf, scharf und stark, nach Gnade. „Vormund! Vormund! Das können Sie nicht ernstlich wollen!"

Aber mit einem Male taub für ihre Stimme, wendete er seinGesicht ab und winkte ihr mit erhobenen Händen, sich zu entfernen. „Fort! Fort!" schrie er mit schrecklicher Stimme.

Sie erhob sich mühsam. Sie sah nicht auf Trent und Hilda, sondern nur auf den alten Mann. Sie wendete sich um, schritt blindlings gegen die Thüre, öffnete sie und verschwand auf der Stiege.

Der Advokat und Hilda sahen einander an.

„Es muß Ihnen unendlich viele Mühe gemacht haben, das zu entdecken," sagte sie.

„Es ist auch der Mühe werth," antwortete er.

Der General erhob sein gesenktes Haupt mit wildem Zorne. „Fort Ihr Beide!" rief er. „Laßt mich allein. Ihr seid ein Paar listige Schlangen! Starrt mich nicht so an! O, Arthur! O, mein Junge!"

Sie ließen ihn, das Gesicht in den Händen verborgen, sitzen, gingen in die Halle hinaus und drückten die Thür des Salons hinter sich zu.

„Nun," sagte Hilda, indem sie Trent ansah, „sie hat mit Arthur gezankt und der General hat sie hinausgewiesen. Ich denke, ich kann nun mit Sicherheit behaupten, daß unsere schöne Paulette niemals die Herrin hier sein wird."

„Recht!" sagte Trent; „noch wird unser theurer Junge Arthur jemals hier Herr werden."

„Was meinen Sie damit?" fragte sie lebhaft.

Er strich seinen langen Schnurrbart. „Wir haben für Einen Tag Aufregung genug gehabt," antwortete er nachlässig; „den Rest will ich aufbewahren, bis der General sich etwas besser befindet. Ich denke, Sie gehen hinauf und sehen, was Paulette macht."

Sie blickte ihn argwöhnisch an. „Sie haben das Alles blos aus Rache gethan," sagte sie, „aber nichtsdestoweniger behaupte ich, daß Sie sie im Innersten Ihres Herzens dennoch lieben."

„Ich bin nicht im Geringsten geneigt, Ihnen heute mein Herz zu öffne," antwortete er trocken; „gehen Sie, sage ich; ihr Aussehen gefiel mir nicht; Frauen greifen unter solchen Umständen bisweilen zur Blausäure, und das möchte ich nicht."

„Ich wünschte beim Himmel, sie thäte es!" murmelte Hilda ruchlos, und gehorsam der Stimme ihres Herrn ging sie die Stiege hinauf und klopfte an Paulettes Thüre. Keine Antwort. Sie lauschte athemlos am Schlüsselloch, hörte aber nicht den schwächsten Laut innen.

„Trotziges Ding! Natürlich, mir will sie nicht öffnen," sagte Hilda und eilte wieder zu Trent hinab. „Wenn Sie sie um jeden Preis haben wollen, so bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als die Thüre zu erbrechen."

Sie gingen langsam durch die Halle und lauschten auf ein Geräusch im Salon — nichts war zu hören; dann gingen sie die Stiege hinab und lauschten — wieder war Alles todtenstille. Trent sah sehr ruhig, Hilda sehr verdrießlich aus.

„Ich kenne Arthurs Natur, sie ist von der Art des Don Quixote," sagte sie. „Was geschähe, wenn er sie trotzdem heirathete? Der Makel der Geburt fällt nicht im Geringsten bei ihm in dieWagschale; er wird sich nicht um eines Strohhalmes Werth um ihre Mutter kümmern."

„Beruhigen Sie sich," erwiderte Trent lächelnd, „in diesem civilisirten Lande ist es nicht gestattet, die Gattin eines andern lebenden Mannes zu heirathen. Paulette wurde vor etwas mehr als drei Jahren vermählt, während sie eine Schauspielerin war, und zwar an einen armen Teufel von Decorationsmaler, genannt St. John. Eine zweite Heirath liegt daher, wie Sie sehen, nicht im Bereiche der Möglichkeit."

Hilda blieb betroffen stehen. „Dann," sagte sie endlich leise. „Zehn gegenEins, es war ihr Gatte, den zu treffen sie mitten in der Nacht in den Park ging!"

„Hah!" rief Trent; „werden denn die Enthüllungen niemals aufhören? Wann war das?"

Sie erzählte das Geschehene freudestrahlend. Er sah dabei ungemein ernst aus.

„Das ist ein anderer Gegenstand der Erörterung für den General," sagte er. „Dieser geheime nächtliche Spaziergang hat etwas Gespenstisches an sich. Nicht wahr? Ich denke, wir müssen nach ihm sehen. Er könnte wieder einen seiner beunruhigenden Anfälle bekommen haben."

Während der Advokat noch sprach, flog die Thüre des Saales weit auf. Auf der Schwelle erschien groß, aufrecht, schrecklich, sein weißes Haar fliegend, und aus seinen alten Augen unter den weißen Brauen Blitze hervorschießend, der General.

„Wo ist sie?" rief er, wild um sich blickend. „Ihren Arm, Trent. Helfen Sie mir die Stiege hinauf."

Er lehnte sich wuchtig auf den Advokaten und ohne, wie es schien, an die Schmerzen seines gichtkranken Fußes zu denken, stieg der alte Löwe hinauf zu Paulettes Thür. Er erfaßte den Drücker und schüttelte ihn mit aller Kraft. „Oeffne, Polly!" rief er; „öffne mir — Deinem Großvater!" Keine Antwort. Kein Laut innen — keine Bewegung. „Rufen Sie die Diener," rief er Trent zu, „um die Thüre aufzubrechen!" Trent gehorchte, sah aber dabei ganz wunderlich und mißvergnügt aus. Im Nu war die Thüre aus den Angeln.

Die drei Personen stürzten in Paulettes Zimmer. Die untergehendeSonne füllte es mit gelbem Lichte. Sie blickten um sich. Es war leer und verlassen.

Auf dem Bette lag das mit Spitzen besetzte Kleid, das sie beim Diner getragen und nun abgelegt; auf demAnkleidetische lag die Schnur Perlen aus den Familien-Juwelen — das Geschenk des Generals — das sie von ihrem Halse genommen hatte. „Polly!" rief er mit zitternder Stimme, „wo bist Du, mein Liebling?" Aber keine Stimme antwortete ihm, denn Paulette war fort.

26. Capitel.

Eine kleine, verschleierte Gestalt, bestaubt und die Kleider in Unordnung, öffnete das Tohr — diesmal war es nicht verriegelt — und ging mit unsicheren, zögernden Schritten den Pfad dahin, der nach dem grauen Hause zu Hammerstein führte. Die Läden waren geschlossen, der wild überwucherte Garten war durch Regen und Frost verwüstet worden und lag, eine wahre Ruine, da.

Paulette — denn sie war es — einsam und allein, zog die Glocke. Diese erklang so traurig in den verödeten, leeren Räumen des Hauses. Auf wiederholtes Läuten kam endlich eine alte Frau an die Thüre, welche die Angekommene argwöhnisch betrachtete.

„Was wollen Sie?" fragte die Frau barsch.

Ein flüchtiges Roth flog über das kleine, farblose Gesicht Paulettes. „Ich wünsche die Dame zu sprechen," antwortete sie, „welche hier wohnt — Frau Arnstein."

„Sie ist fort."

Die Angekommene schien nahe daran, zu Boden zu sinken, wo sie stand. „Fort!" wiederholte sie mit schwacher Stimme. „Wann? Wohin?"

„Wann? Vor einer Woche. Wohin? Da ich es nicht weiß, kann ich es auch nicht sagen. Es kam eines Abends ein Mann hierher und am nächsten Morgen nahm er Fräulein Sibyl und Rebecca Hardin mit, und sie reisten ab. Ich wurde zurückgelassen, um dasHaus zu bewachen."

Angst und Bestürzung mischten sich in dem Gesichte Paulettes. „Ach, ist mir denn kein einziger Zufluchtsort geblieben? Sie müssen es doch gewiß wissen, wo ich sie finden kann!"

„Nicht," erwiderte die Frau gefühllos, „als es die Todten in ihren Gräbern wissen!"

Unsicheren Schrittes und wie geblendet wendete sich Paulette von der Thüre ab und ging nach dem Thore zurück. „Wohin soll ich gehen?" sagte sie zu sich selbst; „o Gott, wohin?" — Die weite Welt lag vor ihr. Aber die Wahl war eben deshalb schwer.

Sie stand noch, das schwere Thor mit einer Hand haltend, ihr dichter Schleier hing wie ein Schild vor ihrem Gesichte, als sie fast zusammenstieß mit einer Person, die eintreten wollte, erregt, eifrig, eilig — ein großer, bärtiger Blondin, der sie überrascht ansah.

„Verzeihung!" murmelte er, und seinen Hut lüftend, eilte er in das Haus.

Paulette starrte ihm nach. Sie rieb sich die Augen. Er hatte sich nur wenig verändert seit dem Tage, als er zuerst zu ihren Füßen kniete in heißer und doch knabenhafter Leidenschaft — Hermann Varneck, in der That ein unerwarteter Geist aus ihrer todten und begrabenen Vergangenheit. Sein Anblick hier setzte sie in Erstaunen, dann in Verwirrung. Dann — aus so leichten Gründen entwickeln sich zuweilen unsere Entschlüsse — überkam sie plötzlich die Erinnerung an München, die Stadt, die so stattlich an der Isar liegt, und in einem Momente hatte sie ihren Vorsatz gefaßt.

„Herr Varneck!" Sie flüsterte den Namen unter einem leichten Schauer — er war in ihren Gedanken so nahe mit einem andern verbunden, der für ihr Inneres Galle und Wermuth war. Sie blickte in den Garten zurück, aber der Blondin war in einer Wendung des Weges verschwunden.

„Was kann er hier wollen?"

Sie wendete sich von dem Hause ab und kehrte nach der Bahnstation zurück. Dort trat die kleine blasse Wanderin zum Billet-Schalter, kaufte ihr Fahrbillet und überblickte zum ersten Male mit ernsten Gedanken den Inhalt ihrer Börse. Außer ihrer Angst und Verzweiflung hatte sie wenig mitgenommen. Nur einige Geldstücke schützten sie noch vor Noth undMangel. Sie stieg in den Wagen, nahm einen Sitz ein, hüllte sich in ihren Shawl, ihr Gesicht noch verschleiert, und so saß sie, lautlos, regungslos, während der Zug seinenWeg dahin fuhr. Keinen Schlaf fand sie in dieser Nacht. Sie hielt ihre Augen weit offen und unermüdlich hinausgerichtet in die kühle Finsterniß, durch welche sie reiste. Ihr Herz lag glühend und sie schmerzend, wie eine feurige Kohle, in ihrem Busen. Nur ein Gedanke, der immer wiederkehrte, erfüllte ihr Gehirn.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 6.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 6.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 8.10 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	‖ 4.30 N	‖10.40 V
Kankakee & Champaign. Passagier.	‖ 5.20 N	‖ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.06 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.58 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

„O, welche Lust Soldat zu sein!"

So heißt es bekanntlich in einem alten Liede. Hier zu Lande scheinen aber sehr wenig Leute Lust zu haben, Soldat zu werden und denjenigen, die es geworden sind, scheint die Sache auch nicht besonders lustig vorzukommen, sonst würden nicht so viele Desertionen vorkommen. Uncle Sam's Militärverwaltung hat ziemliche Mühe, den vorgeschriebenen Präsenzstand unserer Armee aufrecht zu erhalten. Zu unserem Söldlingsheer gehen meist nur junge Leute, die im Kampf um's Dasein entweder eine so gründliche Niederlage erlitten haben, daß sie in ihrer augenblicklichen Verzweiflung keinen anderen Ausweg sehen, oder Solche, die zu muthlos oder zu faul sind, diesen Kampf ernstlich aufzunehmen. Die Abenteuerlust und irrige Vorstellungen vom Soldatenleben bringen wohl auch manchen jungen Menschen dazu, zur regulären Armee zu gehen. Wem es blos darum zu thun ist, zweierlei Tuch zu tragen, um den Mädchen besser zu gefallen, der findet ja bei der Staatsmiliz alles, was er braucht und will. Hier mag nebenbei bemerkt werden, daß viele Deutsche, die „das alte Vaterland" verlassen, nur um sich ihrer Militärpflicht zu entziehen, hier nichts Eiligeres zu thun haben, als zur Miliz zu gehen.

Die reguläre Armee erfreut sich aber, wie erwähnt, weit geringerer Beliebtheit. In den letzten Jahren hatten die Rekrutirungsposten einen sehr schweren Stand und das stehende Heer hatte meist bei Weitem nicht die vorgeschriebene Präsenzstärke (25,000 Mann). Nun ist aber eine Wendung der Verhältnisse eingetreten. In den letzten zwei Monaten ist die Rekrutirung sehr flott gegangen. Es fehlen jetzt, wie eine Specialdepesche aus Washington meldet, nur noch 600 Mann von der normalen Präsenzstärke. Die Rekrutirungsofficiere können es sich daher leisten, bei der Auswahl des Materials vorsichtig zu sein, so daß jetzt nur ganz tüchtige und besonders brauchbare Leute genommen werden. Der vermehrte Zudrang zur regulären Armee dürfte wohl auf Rechnung der schlechten Zeiten zu setzen sein. Auch die Desertionen sind zur Zeit nicht mehr so zahlreich. Sie betragen jetzt weniger als 6 Procent.

Die meisten Rekruten werden hier in Chicago und Umgebung gefunden. Doch auch New York und Boston stellen den Rekrutirungsposten ein zahlreiches Contingent. Außerdem rekrutiren die einzelnen Regimenter für sich und namentlich die im Norden stationirten Regimenter finden in der unmittelbaren Nachbarschaft ihrer Posten gutes Material. Zahlreiche Abgänge von der Armee in Folge Ablaufs der Dienstzeit und durch Loskauf machen es nöthig, daß die Rekrutirung in den nächsten Monaten noch sehr stramm weiter betrieben wird.

Eine Fischgeschichte.

Fred Bennett und William H. Hencox sind zwei hervorragende Bürger von Binghamton, N. Y. Sie sind nicht nur als Bürger und Familienväter, sondern auch als Anhänger des Fischsports und durch ihre, übrigens allen Fischliebhabern eigene, Wahrheitsliebe hervorragend. An einem der letzten Tage waren diese beiden in so vielfacher Beziehung hervorragenden Männer nach Sodus Point, N. Y., gefahren, um die Great Sodus Bay um einige Fische ärmer zu machen. Da der Erdboden ziemlich feucht war, hatten sich die beiden Fischer einen großen Wagenkasten an's Ufer geschleppt, auf den sie sich setzten und dann, nachdem sie ihre Leinen ausgeworfen hatten, warteten, bis „sie beißen." Die Enden der Wurfleinen waren an dem Wagenkasten befestigt. Richtig, da zuckte es schon an einer der beiden Leinen. Die beiden hervorragenden Männer zogen mit vereinten Kräften. Merkwürdiger Weise zogen sie aber keinen Fisch aus dem Wasser, sondern sich selbst sammt dem Wagekasten in das Wasser hinein. Nachdem die „Hereingefallenen", die natürlich auch hervorragende Schwimmer sind, an's Land geschwommen waren, bemerkten sie, daß ihr Wagenkasten lustig in die Bay hinaussteuerte, als ob er von einem Schlepper gezogen würde. Die beiden Herren schwammen nun dem Kasten nach, holten ihn ein und setzten sich darauf. Da die zwei Fischer auch in Beziehung auf Körpergewicht hervorragend sind, sank der Kasten unter. Da das Wasser an der betreffenden Stelle nur fünf Fuß tief war, genirte das die beiden Hervorragenden nicht weiter. Sie fingen nun an, die Leinen einzuziehen und bemerkten, daß ein riesiger Fisch „angebissen hatte" und mit dem Wagenkasten davongefahren war. Sie konnten den Fisch nicht an's Land ziehen und holten deshalb ein Boot. In diesem stehend, zogen sie den Riesenfisch hinter sich her bis zum Land und dann, mit Hülfe einiger Farmer brachten sie ihren Fang an's Ufer. Es war ein Stör, sechs Fuß drei Zoll lang und 167 Pfund schwer. Seit diesem „Fang" spielen die Herren Hencox und Bennett in Binghamton — womöglich — eine noch hervorragendere Rolle wie zuvor.

„Heiraths-Monomanie."

Frau Helene Clough von Saratoga, wurde wegen Bigamie durch die Grand Jury der Processirung überantwortet. Die Anklage wurde von Charles Duclow aus Long Branch erhoben, der behauptet, der erste Gatte der Genannten zu sein. Diese ist die Tochter von James H. Myers, einem geachteten Bürger von Saratoga. Sie ist 23 Jahre alt, bekennt sich aber nur zu neunzehn.

Der Thatbestand ist, daß die Angeklagte am 26. September 1890 in Ballsten Spa durch den methodistischen Pastor J. Zweifel mit Duclow getraut wurde, mit diesem nach Long Branch ging und ihm schließlich entlief. Er ernährt sich damit, daß er kunstreiche „indianische" Körbe flicht, bei welcher Beschäftigung ihm seine Frau Beistand leistete, aber den Geschmack daran bald verlor. Am 12. Februar 1893 heirathete die Durchbrennerin in Saratoga den W. Lawler von Albany, dem sie auch bald wieder entlief, und am 6. Juli 1893 verheirathete sie sich zum dritten Male hier mit Arthur B. Clough, mit dem sie lebte, bis vor einigen Tagen ihr erster Mann Duclow erschien und sie verhaften ließ. Bei den Verhandlungen waren ihre Männer alle drei im Gerichtssaale zugegen. Sie schien die Sache sehr leicht zu nehmen. Ihr Vertheidiger, Hon. L. Varney, machte geltend, daß sie an „Monomania Matrimonii" leide und infolge dessen sich keines Vergehens bewußt sei, wenn sie eine neue Ehe eingehe, ohne vorher geschieden zu sein. „Monomania Matrimonii" soll „Heiraths-Wahnsinn" sein.

Die Angeklagte wurde unter Bürgschaft im Betrage von $500 gestellt. Die Bürgen sind der Vater und ein Schwager der Angeklagten.

Cohn: Haben Sie schon gehört, daß im East-End Hotel in Rockaway keine Juden mehr genommen werden? — Levy: Stuß! Warum denn? — Cohn: Weil es schon überfüllt ist!